Morgen-Ausgabe
No. 507 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Mittwoch, 29. Oktober 1913

Lokales

Steuern und Wählerlisten.

Eine interessante Frage gelangte gestern vor dem Oberverwaltungsgericht zur Entscheidung. Es wird uns darüber berichtet:

Der Buchdrucker Max R. war in die dritte Abteilung der Wählerliste der Stadt Neukölln mit einem Steuersatz von 72 Mark eingetragen. Er beantragte die Berichtigung der Wählerliste dahin, daß ihm der Steuersatz von 4 Mark, den seine minderjährige Tochter zu zahlen hatte, hinzugerechnet würde, so daß er infolgedessen in die zweite Abteilung einrücken mußte. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung seinen Einspruch als unbegründet zurückgewiesen hatte, erhob R. hiergegen durch den Rechtsanwalt Dr. Halpert Klage bei dem Bezirksausschuß unter Hinweis auf die §§ 5 und 13 der Städteordnung. Im § 5 der Städteordnung, der die Voraussetzungen für den Erwerb des Bürgerrechts enthält, ist bestimmt, daß Steuerzahlungen der minderjährigen Kinder dem Vater hinzugerechnet werden. Der Kläger fühlte aus, daß dies auch für die Bewertung des Stimmrechts maßgebend sei, weil im § 13 der Städteordnung, der die Vorschriften für die Bildung der Wählerabteilungen für die Stadtverordnetenwahlen enthält, bei Erwähnung der stimmfähigen Bürger ohne Einschränkung auf die Vorschriften der §§ 5 bis 8 der Städteordnung Bezug genommen ist.

Demgegenüber wies die Stadtverordnetenversammlung Neukölln darauf hin, daß die Bestimmung über den Erwerb des Bürgerrechts keineswegs ohne weiteres für die Bildung der Wählerabteilungen maßgebend sei. Sowohl im § 13 der Städteordnung wie im § 1 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 sei lediglich von den von den stimmfähigen Bürgern zu entrichtenden Steuern die Rede.

Der Bezirksausschuß Potsdam wies daraufhin die Klage des Buchdruckers R. ab. Gegen dieses Urteil legte Rechtsanwalt Dr. Halpert Berufung ein, indem er darauf hinwies, daß man sich nicht an den strengen Wortlaut der gesetzlichen Vorschriften klammern dürfe, sondern den Sinn des Gesetzes berücksichtigen müsse. Zu dessen Ermittlung sei auf die geschichtliche Entwicklung zurückzugehen, insbesondere auf die Vorläuferin der Städteordnung und des Gesetzes von 1900, nämlich die Gemeindeordnung von 1850. Dort ist zum erstenmal bestimmt, daß Steuerzahlungen der Ehefrau und der unmündigen Kinder für den Erwerb des Bürgerrechts dem Ehemann bzw. Vater zugerechnet werden sollten. Die parlamentarischen Verhandlungen aus Anlaß der Beratung der Gemeindeordnung ergeben, daß der Gesetzgeber den Grundsatz aufstellen wollte, daß der Ehemann und Vater als Repräsentant seiner Familie zur Ausübung des Bürgerrechts berufen sein sollte. Daraus folge aber ohne weiteres, daß dieser Grundsatz auch nach Uebernahme in die Städteordnung nicht nur für den Erwerb des Bürgerrechts, sondern auch für die Frage maßgebend sein sollte, in welcher Weise die Einteilung in die Wählerabteilung stattzufinden habe. Daran habe auch das Gesetz vom 30. Juni 1900 nichts geändert. Die von dem Ehemann gezahlten Steuern müßten also bei der Bildung der Wählerabteilungen dem Vater zugerechnet werden.

Das Oberverwaltungsgericht schloß sich diesen Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. Halpert an und verurteilte die Stadtverordnetenversammlung Neukölln zur entsprechenden Abänderung der Wählerliste.

Diese Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist von prinzipieller Bedeutung und großer Wichtigkeit, da hiernach nunmehr in allen Stadtgemeinden bei der Aufstellung der Wählerlisten die von den minderjährigen Kindern zu zahlenden Steuern dem Vater zugerechnet werden müssen.

Die falsche Verlobungsanzeige.

Urteil des Reichsgerichts vom 27. Oktober 1913:

Einen boshaften Scherz, der allerdings von üblen Folgen begleitet war, erlaubte sich die Kontoristin Therese Sand in Nürnberg mit ihrem ehemaligen Verehrer, dem Kaufmann K. Wütend darüber, daß K. sein Liebesverhältnis mit ihr aufgelöst hatte und von ihren Wiederannäherungsversuchen nichts wissen wollte, beschloß sie, dem Verhaßten, der bei einer Witwe L. und ihrer hübschen Tochter zur Miete wohnte, eine schlimme Blamage zu bereiten. Sie lockte daher am 9. Februar 1913 ein Schulmädchen in ein Postamt und diktierte ihm auf einen Zettel ein Inserat des Inhalts, daß Herr K. und Fräulein L. sich verlobt hätten, beide wohnhaft in demselben Hause derselben Straße. Das „beide" strich sie durch und schickte die Annonce mit beigefügtem Einrückungspreis an den „Fränkischen Kurier", wo am nächsten Tag das Inserat erschien, denn die Inseratenstelle hatte angenommen, der Auftrag gehe von den Verlobten aus. Auf Veranlassung der grundlos Verdächtigten nahm sich die Staatsanwaltschaft der Sache an, und am 30. Mai 1913 hat das Landgericht Nürnberg die Sand wegen Urkundenfälschung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, wobei die Strafkammer zur Erfüllung des Tatbestandes die Fälschung einer fremden Unterschrift nicht für erforderlich erachtete, da aus dem Inhalt der Urkunde hervorging, daß nur eine der darin benannten Personen Auftraggeber sein konnte. Diese Täuschung in bezug der das Inserat veranlassenden Person hatte die Sand voraussehen können und auch gewollt, um dem K. einen Schaden zuzufügen. Trotz Mangels einer falschen Unterschrift lag also dennoch eine Urkundenfälschung nach § 268 Absatz 1 des Strafgesetzbuches vor. Die von der Sand eingelegte Revision, die geltend machte, daß man aus dem Schriftstück nicht mit Notwendigkeit schließen müsse, eine der darin bezeichneten Personen sei der Auftraggeber, hat das Reichsgericht im Anschluß an den Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen. Fräulein Sand wird also ihre schlimme Eifersucht wohl oder übel mit Gefängnis büßen müssen.

Ein Verkehrsverband nördlicher Vororte Berlins ist in einer Versammlung, die im Nordischen Hof in der Invalidenstraße stattfand, gegründet worden. Der Zweck des Verkehrsverbandes ist, die nördlichen Vororte Berlins, die in der Verlängerung der Bad- und Müllerstraße und an der Nordbahn liegen, und deren Verkehrsinteressen bisher stark vernachlässigt wurden, durch die Verbesserung der bestehenden und die Schaffung neuer Verkehrsverbindungen zu erschließen. Dem neuen Verkehrsverband haben sich bereits zahlreiche Vororte, unter anderen Reinickendorf, Tegel, Wittenau, Lübars-Weidmannslust, Hermsdorf, Frohnau, Niederschönhausen, Heiligensee und Rosenthal angeschlossen. Die Versammlung setzte zugleich einen Arbeitsausschuß ein; zum Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Dr. Ernst in Reinickendorf-West gewählt.

Ein Wohnungsheim für junge Kaufleute. Wie gemeldet, unterhandelt zurzeit ein Konsortium mit den Eigentümern der Grundstücke An der Fischerbrücke 1—7, um diese Häuser zu erwerben und niederzulegen. Dazu erfährt der „Confectionair", daß daselbst die Errichtung eines Wohnungsheimes für junge Kaufleute beabsichtigt werde. Es handelt sich im ganzen um fünfzehn Häuser, in der Fischerstraße und An der Fischerbrücke. Die Ausführung des Projektes erfordert 7 bis 8 Millionen. Es besteht Aussicht, daß die erste Hypothek von der Reichsversicherungsanstalt gegeben wird, die naturgemäß ein großes Interesse an gesunden Wohnungen für Angestellte hat, während der Rest von zwei Millionen von privater Seite und von Vereinen aufgebracht werden wird.

Artikel aus dem Schaufenster. Nicht selten verlangt das Publikum, daß Waren, die es im Schaufenster ausgestellt sieht, herausgenommen und ihm verkauft werden. Eine Verpflichtung hierzu liegt jedoch, wie uns der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V., mitteilt, durchaus nicht immer vor. Befindet sich der Gegenstand zu demselben Preise und in gleicher Güte auf Lager, so kann der Kaufmann nicht gezwungen werden, den Artikel aus dem Schaufenster herauszunehmen. Aber selbst, wenn der Artikel nicht mehr auf Lager ist, kann die Herausnahme nicht verlangt werden, wenn dadurch die Schaufensterdekoration wesentlich gestört werden würde. Es müßte dann aber ein dementsprechender Hinweis im Schaufenster angebracht werden. Macht jedoch die Herausnahme aus dem Fenster keine Schwierigkeiten, so kann der Käufer die Herausnahme aus dem Fenster beanspruchen. Im Falle der Weigerung, dies zu tun, könnte eventuell eine unrichtige Angabe im Sinne der Paragraphen 3 und 4 des Gesetzes erblickt werden.

Der strangulierte Leonberger.

In dem Vorort Hermsdorf an der Nordbahn und weit darüber hinaus herrscht gegenwärtig große Erregung über die eigenartige Handhabung der vom Regierungspräsidenten verhängten Hundesperre durch den Hermsdorfer Amtsvorsteher. Diese Erregung fand auch ihren Ausdruck in einer stark besuchten Versammlung, die der Hermsdorfer Bürgerverein am Montag abend im Restaurant „Bellevue" abhielt.

Rechnungsrat Hahn brachte einen besonders krassen Fall zur Sprache, der durch die Begleitumstände lebhafte Entrüstung in der ganzen Bevölkerung erregt hat. Am 27. September lief in einem unbewachten Moment ein Hund des Hausbesitzers Reuter, ein Leonberger im Werte von etwa 1000 Mark, auf die Straße. Er wurde sofort von dem zufällig vorübergehenden Amtsdiener zum Amtsvorsteher und bat, den Hund frei zu geben. Vom Amtssekretär wurde ihr erklärt, der Hund werde getötet. Der von dem Dienstmädchen telephonisch unterrichtete Besitzer des ganzen Vorstehers erklärte, daß eine Tötung des Hundes ersuchte dringend, ihm den Hund zurückzugeben; er setzte sich mit dem Landratsamt und dem Kreistierarzt in Verbindung, da ein Verdacht der Tollwut bei dem Hunde ausgeschlossen war. Der Tierarzt und ein Vertreter des Landrats erklärten, daß eine Tötung nicht angebracht sei und der Hund nach einer tierärztlichen Untersuchung wieder freigelassen werden könne. Auch der Vertreter des Amtsvorstehers erklärte, er werde sich mit dem Kreistierarzt in Verbindung setzen, und nach erfolgter Untersuchung den Hund zurückgeben. Um 10 größer war das Erstaunen des Besitzers, als er um 3 Uhr nachmittags — der Hund war um 11 Uhr eingefangen worden — erfuhr, daß der wertvolle Hund, ohne daß der Kreistierarzt zu Rate gezogen war, bereits getötet und auf dem Müllabladeplatz verscharrt worden sei. Große Empörung erregte auch die Art der Tötung des Tieres. Während nach den gesetzlichen Vorschriften die Hunde durch Erschießen oder durch Gift getötet werden sollen, wurde der Leonberger

mit einer Drahtschlinge stranguliert,

wobei er einen längeren Todeskampf auszustehen hatte. Kurz vorher war übrigens ein anderer Hund durch Blausäureeinspritzung getötet worden und die Operation verlief so schlecht, daß das Tier über eine Viertelstunde lang im Todeskampfe jammerte. Rechnungsrat Hahn zeigte an der Hand der Bestimmungen des Viehseuchengesetzes und seiner Ausführungsbestimmungen, daß das Vorgehen des Amtsvorstehers mit dem Gesetz nicht vereinbar sei. Das Gesetz lasse die Tötung nur bei festgestelltem Tollwutverdacht zu und auch dann sei noch die Möglichkeit gegeben, das Tier monatelang zur Untersuchung zunächst einzusperren, falls der Besitzer die Kosten dafür trage. Im vorliegenden Falle hatte sich der Besitzer sofort zur Tragung aller entstehenden Kosten bereit erklärt, dennoch wurde eine Untersuchung und Beobachtung des Hundes nicht abgewartet. Das rigorose Vorgehen des Amtsvorstehers müsse über den Eingelfall hinaus die größten Besorgnisse bei allen Hundebesitzern erregen und die Tierquälerei bei der Tötung sei auch geeignet, bei allen menschlich Fühlenden Empörung hervorzurufen. Dazu kommen noch, daß die Verscharrung auf dem Müllabladeplatz die schlimmsten Konsequenzen haben könnte, wenn es sich wirklich um einen tollwütigen Hund gehandelt hätte. Der Müllabladeplatz werde von Ratten bevölkert, die wieder von Katzen und Hunden gejagt würden, so daß also in diesem Falle durch die Verscharrung der Seuchenverbreitung Vorschub geleistet würde. Der Hundebesitzer habe bereits eine Beschwerde an den Minister des Innern gerichtet, da er beim Landrat sein Recht nicht fand und es würden durch ein gerichtliches Verfahren die schuldigen Beamten zur Rechenschaft gezogen werden. Nach lebhafter Debatte wurde schließlich mit allen gegen zwei Stimmen folgender Antrag angenommen:

„Der Bürgerverein erblickt in der sofort vorgenommenen Tötung eines Hundes ohne Tollwutverdacht und in der Art der Tötung (Strangulation) eine gegen alles menschliche Gefühl verstoßende Tierquälerei, er tritt den dagegen gerichteten Eingaben anderer Ortsvereine an die vorgesetzten Behörden bei."

Weiter wurde beschlossen, an die Amtsverwaltung das Ersuchen zu richten, künftig von einer sofortigen Tötung der eingefangenen Hunde abzusehen und dem Tierhalter Gelegenheit zu geben, den Nachweis zu führen, daß Tollwutverdacht nicht vorliegt.

Wegen angeblichen Mordversuches wurde gestern abend die Arbeiterin Klara Barlebsky aus der Streliger Straße verhaftet. Das Mädchen hatte gestern mittag auf seinen Geliebten in dessen Wohnung in der Meyer Straße im Streit einen Revolverschuß abgegeben, der jedoch fehlging. Auf die Anzeige des Mannes wurde das Mädchen gestern abend in der Wohnung seiner Mutter in der Streliger Straße festgenommen.

Falsche Gerüchte über Pegoud. Gestern waren in Berlin Gerüchte verbreitet, daß Pegoud bei einem Fluge in Hannover verunglückt sei. Das Gerücht entbehrt jeglicher Grundlage. Pegoud hat Berlin nicht verlassen; er wird nach seinem heutigen Fluge in Johannisthal nach Dresden gehen, um dort am Freitag seine Sturzflüge zu zeigen, und erst am Sonnabend in Hannover fliegen. — Die Sturz- und Kopfflüge Pegouds werden allabendlich in wundervollen kinematographischen Aufnahmen in den „Eines"-Theatern vorgeführt.

Kindesunterschiebung. Die Kriminalpolizei sucht seit einiger Zeit eine Frau, die am 27. Juli dieses Jahres aus der Reichenberger Straße einen zwei Monate alten Knaben entführt und augenscheinlich irgendwo untergeschoben hat. Die Unbekannte hatte am 15. Juli dieses Jahres folgende Annonce in einer hiesigen Zeitung erlassen: „Knaben, niedlichen, nimmt ohne Abfindung „Baby" Postamt 17." Der darauf sich meldenden unehelichen Mutter des Kindes gegenüber hat sie sich als eine Bäckermeisterfrau Wimmigweil aus Stettin ausgegeben. Das Kind ist seitdem verschwunden, und die Angaben der angeblichen Wimmigweil haben sich als falsch herausgestellt. Die Unbekannte ist etwa 30 bis 35 Jahre alt, mittelgroß. Sie war feinerzeit mit einem kleinen, runden Hut, mit blumenblauliehem Jackett und gelben Halbschuhen bekleidet. Mitteilungen werden in jedem Polizeirevier und im Polizeipräsidium entgegengenommen.

Die Kehrseite. Der Hausdiener Max Pötter aus der Hafenheide unterschlug vor längerer Zeit seinem Arbeitgeber eine größere Geldsumme. Um sich den Nachforschungen der Kriminalpolizei zu entziehen, kaufte er in einer Kaschemme einem Hausdiener für einen großen Nordhäuser dessen Ausweispapiere ab. Seitdem lebte er nun unter D's Namen unangefochten, bis der Hausdiener sich zur Musterung für den Militärdienst stellen sollte und ausblieb. Die Militärbehörde fahndete nach dem unsicheren Kantonisten und glaubte ihn in Pötter endlich entdeckt zu haben. Dieser stand nun vor der Wahl, unter falschem Namen eingezogen und für die Nichtgestellung auch noch bestraft zu werden oder sich zu offenbaren. Er zog dies vor und bekannte sich zu seinem wahren Namen und zu seiner früheren Verfehlung, worauf er von der Kriminalpolizei verhaftet wurde.

Flucht eines ungetreuen Kassierers.

10 000 Mark unterschlagen.

Auf einen flüchtigen Kassierer, der, wie gestern abend entdeckt wurde, nach Unterschlagung von 10 000 Mark das Weite gesucht hat, fahndet die Kriminalpolizei. Es handelt sich um den am 30. Januar 1870 zu München geborenen Kassierer Adolf Glas vom Luisenplatz 11. Glas, der verheiratet und Familienvater ist, lebt von seiner Frau, die sich mit ihren Kindern in seiner Heimatstadt aufhält, getrennt. Seit zwei Monaten bewohnte er am Luisenplatz ein möbliertes Zimmer. Die Stellung eines Kassierers hatte er erst seit einem Monat, und zwar bei einer großen Dampfschiffahrtsgesellschaft Unter den Linden. Der sprachgewandte Mann, der auch schon wiederholt in Amerika war, hatte hier den Billetverkauf unter sich. In dieser Vertrauensstellung bekam er oft sehr große Posten Geld in die Hände, so auch wieder am vergangenen Montag. Er war an diesem Tage, wie üblich, vormittags zum Geschäft gegangen, kam aber schon mittags wieder nach Hause, kleidete sich vollständig um und entfernte sich. Um seiner Flucht ins Ausland vorzubeugen, hat die Kriminalpolizei den Flüchtigen den Hafenbehörden avisiert.

Nach den Feststellungen der geschädigten Gesellschaft beläuft sich die von Glas unterschlagene Summe auf ungefähr 10 000 Mark. Der Durchbrenner ist 1,67 Meter groß und untersetzt, hat schwarzes Haar, einen kleinen schwarzen Schnurrbart, ein volles frisches Gesicht, eine hohe Stirn, dunkelbraune Augen und vollständige Zähne. Er war mit einem blauen Jackettanzug, einem runden weichen Hut, schwarzen Schnürstiefeln und weißer Wäsche bekleidet.

Ein Arzt unter der Anklage des Diebstahls.

Gestern hatte sich vor dem Kriegsgericht der königlichen Kommandantur unter der Anklage des Diebstahls und der Herausforderung zum Zweikampf der Unterarzt Weiß zu verantworten.

Wie in der Sitzung festgestellt wurde, werden schon seit Jahren nicht nur in der Kaiser-Wilhelm-Akademie und in der Charité, sondern auch in vielen anderen Berliner Unterrichtsanstalten fortwährend Diebstähle verübt. Eines Tages erfuhr der Angeklagte bei einer Ehrengerichtssitzung, daß man ihn als Urheber der Diebstähle in der Kaiser-Wilhelm-Akademie verdächtige. Mit dem Unterarzt Hirsch hatte der Angeschuldigte eine Auseinandersetzung gehabt, in deren Verlauf ihm der erste unfeines und unfaires Benehmen vorwarf. Die Folge war, daß Unterarzt Weiß dem Hirsch eine Säbelforderung schickte. Er wandte sich an die Verbindung Saxonia. Es fanden mehrere Sitzungen des Ehrengerichts statt und in der maßgebenden wurde ihm dann die Mitteilung gemacht, daß man ihn des Diebstahls beschuldige. Das Ehrengericht glaubte sich infolge dessen als unzuständig und verwies die Sache zur Erledigung an den „S. C.". Dieser entschied dahin, daß der Angeklagte als nicht satisfaktionsfähig zu betrachten sei. Nun beschäftigte sich die Militärbehörde mit der Angelegenheit. Es fanden zahlreiche Vernehmungen von Unterärzten statt und schließlich wurde gegen Weiß die Anklage erhoben.

In der gestrigen Sitzung bestritt der Angeschuldigte, Diebstähle verübt zu haben. Er ist Assistenzarzt in Halle beim 36. Infanterieregiment und zurzeit nach der Charité abkommandiert. Er besuchte auch die Vorlesungen in der Kaiser-Wilhelm-Akademie sowie in den medizinischen Instituten der Dorotheenstraße. Der Angeklagte erklärte, es sei schon immer davon gesprochen worden, daß in den Garderoben viel gestohlen werde. Und als Täter könnten nur Leute in Betracht kommen, die mit den jeweiligen Oertlichkeiten Bescheid wissen. Im Laufe der Verhandlung wurde dann erklärt, daß nur ein Akademiker als Urheber in Betracht kommen könne. Den Vorwurf, daß man ihn unter den Kollegen geschnitten habe, wies Weiß zurück, und wenn dies vielleicht von einzelnen Seiten geschehen sei, so habe man dies nur deshalb getan, weil er als Streber bekannt war. Daß man ihn als Dieb verdächtige, habe er erst auf dem Ehrengericht erfahren. Gegen die Verbreiter der Verdächtigungen habe er Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Unterarzt Thiele, dem einmal 4,65 Mark gestohlen worden waren, bekundete als Zeuge folgendes: In dem Bestreben, den Dieb zu ermitteln, habe er während des Kollegs einige Groschen in der Mantelbilettasche gelassen. Als er dann einige Zeit später die Garderobe betreten wollte, sah er den Angeklagten neben seinem Mantel. Er trat rasch hinzu und sah, daß Weiße eine rasche Bewegung nach seinem eigenen Mantel machte und leichenblaß wurde. Dann will der Zeuge das Klirren von Geldstücken gehört haben. Die Geldstücke waren aus seiner Manteltasche verschwunden. Er sei derart über das Gesehene erschrocken gewesen, daß er im ersten Moment nicht wußte, was er sagen sollte. Im übrigen erklärte der Zeuge, daß schon in der alten Kaiser-Wilhelm-Akademie fortwährend gestohlen sei, und daß auch heute die Diebstähle nicht aufgehört hätten. Der Zeuge setzte sich dann mit anderen Unterärzten in Verbindung, und nun machten sich mehrere Herren daran, den Verdächtigten zu beobachten. Es fiel ihnen dabei auf, daß der Angeklagte später, als andere ins Kolleg kamen, dieses häufig nach kurzer Zeit wieder verließ, sich in der Garderobe zu schaffen machte und dann andere Hörsäle, in denen er eigentlich nichts zu suchen hatte, aufsuchte. Auch wollen mehrere der Zeugen beobachtet haben, wie sich Weiß in verdächtiger Weise an anderen Mänteln zu schaffen machte.

In einem Falle suchten zwei Unterärzte, die sich vorher verabredet hatten, das Kasino auf, während sich der Angeklagte nur allein darin aufhielt. Sie hängten ihre Mäntel absichtlich neben den des W., steckten einige Groschen in die Billettasche und warteten drinnen im Kasino der Dinge, die da kommen sollten. Man wollte dem Angeklagten eine Falle stellen. Nach etwa einer Viertelstunde verließ er das Kasino, zog seinen Mantel an und verließ die Garderobe. Als dann die beiden anderen ihre Mäntel nachsahen, fehlte in dem einen das kurz vorher hineingelegte Geld. Auch in diesem Falle glaubten die Beobachter bestimmt, daß nur Weiß als Täter in Betracht kommen könne.

Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Welk, plädierte auf Schuldig im Sinne der Anklage. Er müsse beantragen, den Angeklagten wegen zweier Diebstähle zu verurteilen. Das Strafmaß brauche nicht allzu hoch ausfallen, denn schon die Tatsache, daß er bestraft wird, genüge, den Angeklagten zu vernichten. Er beon-

kragezehn Tage Gefängnis und wegen der Herausforderung zum Zweikampf drei Tage Festungshaft.

Das Kriegsgericht gelangte bezüglich der Diebstähle auch zu einem **freisprechenden Urteil**, während es den Angeklagten wegen Herausforderung zum Zweikampf zu einem Tage Festungshaft verurteilte.

In der Urteilsbegründung führte der Verhandlungsleiter aus, daß das Gericht sich nicht von der Schuld des Angeklagten hat überzeugen können. **Bestimmte Schuldbeweise liegen** nach Ansicht des Gerichts nicht gegen Weiß vor. Die kleinen Verdachtsmomente müssen ausscheiden, weil sie nichts bedeuten. Der Angeklagte mußte daher wegen nicht erwiesener Schuld freigesprochen werden.

Die Pläne für den neuen Bahnhof Witzleben zwischen Westend und Charlottenburg hat Minister v. Breitenbach nunmehr **genehmigt**, so daß der Bau des Bahnhofs in Angriff genommen werden kann. Die am Nordring belegene Station Witzleben wird zwei Zu- und Abgänge erhalten; der eine liegt an der Verlängerung der neuen Kantstraße, die auf einer 25 Meter breiten Brücke über die acht Ringbahngleise geführt werden soll, der andere nördlich im Zuge der Straße 27g, die mit einer Fußgängerbrücke über den Ringbahneinschnitt hinweggeführt werden wird. An beiden Zugängen werden sich Fahrkartenschalter befinden. Die Kosten sind auf **rund 1½ Millionen Mark** veranschlagt.

Die geplante städtische Untergrundbahn Moabit—Görlitzer Bahnhof—Treptow ist bekanntlich in ihrer **Linienführung abgeändert** worden. Die Bahn soll nach dem neuen Plan ihren Ausgang nehmen vom **Gustav-Adolf-Platz**, wo der Uebergang auf die Charlottenburger Linie der Hochbahngesellschaft, Wilhelmplatz—Nonnendamm, ermöglicht ist; die städtische Westostlinie führt dann durch die Turm- und Rathenower Straße, die Straße Alt-Moabit, am Lehrter Bahnhof vorüber, über den Königsplatz am **Neuen Opernhause** vorbei, durch die Siegesallee (wo sie mit der **Schöneberger** Schnellbahn, Nollendorfplatz—Stettiner Bahnhof zusammentrifft), über den Potsdamer Platz, durch die Leipziger Straße nach dem Spittelmarkt, durch die Oranienstraße nach dem Görlitzer Bahnhof und durch die Wiener Straße nach Treptow. Der Weg durch die **Dorotheenstraße**, wo diese Linie mit der Nordsüdbahn kreuzen sollte, ist also **aufgegeben** worden. Minister v. Breitenbach hat den neuen Plan im **Prinzip genehmigt**. Im Berliner Rathaus hat man daher die Ausarbeitung der erforderlichen Eingelpläne in Angriff genommen.

Todessturz eines Kindes. Die neun Jahre alte Schülerin Erika **Striepling** aus der Danckelmannstraße 45 stürzte gestern abend, als sie auf dem Hof spielenden Kindern zusehen wollte, in Abwesenheit ihrer Mutter aus dem Küchenfenster der in der zweiten Etage belegenen Wohnung. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie im Krankenhause Westend bald nach ihrer Einlieferung **starb**.

Kleine Notizen. In der **Immanuelkirchstraße** wurde gestern nachmittag ein vier Jahre alter Knabe Walter **Hornemann**, dessen Eltern in der Prenzlauer Allee 10 wohnen, von einem Automobil **überfahren** und sofort **getötet**. Das Kind hatte sich von der Hand des Kindermädchens losgerissen und war direkt in das Automobil hineingelaufen. — Auf dem **jüdischen Friedhof** in **Weißensee** wurde gestern nachmittag der Arbeiter Wilhelm **Uttesch** aus der Friedenstraße beim Aufbau eines Erbbegräbnisses von einem schweren Stein, der von einem Wagen abstürzte, **erschlagen**. Uttesch war verheiratet und Familienvater. — Auf der **Tempelhofer Chaussee** wurde gestern nachmittag ein Automobil gegen einen **Baum**. Der Chauffeur Max **Porelli** erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem Garnisonlazarett in Tempelhof gebracht werden mußte. Der Insasse des Automobils, der Kaufmann **Niemann** aus der Kommandantenstraße, kam mit leichten Kontusionen davon.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr. Berichterstattung über die Vorlagen betreffend den Vorentwurf zum Neubau einer Heil- und Pflegestätte in Buch, — und die Festsetzung von Fluchtlinien auf dem Beerschen Gelände zwischen der Südseite der Wullenweberstraße und der Spreeufer-straße. — Vorlagen über: die Bereitstellung der Mittel für zwei elektromobile Löschzüge der Feuerwehr und eine Ersatzleiter im Etat 1914 und die sofortige Bereitstellung der Gefährte, — den Geschäftsbetrieb der städtischen Sparkasse für Juli—September 1913, — die Einrichtung elektrischer Beleuchtung im neuen Teil des Viktoriaparks, — die Abänderung des Gemeindebeschlusses vom 16. Januar bis 13. März 1908, betreffend die Bewilligung von Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für die ohne Pensionsberechtigung im Dienste der Stadt dauernd beschäftigten Personen, — Mietung von Bureauräumen in dem Hause Klosterstraße 65—67, — den Ankauf des Grundstücks Tieckstraße 19, — den Kostenanschlag für die innere Einrichtung des Neubaues der vierten Irrenanstalt Buch, — die Uebernahme der dauernden Pflege der Heckenmünzer Hunkemöller-Grabstätte auf dem städtischen Friedhof in Friedrichsfelde gegen Zahlung eines Ablösungskapitals von 1000 Mark, — die Vorentwürfe für den Neubau eines Diphtheriepavillons und den Erweiterungsbau des Badehauses im Krankenhause im Friedrichshain, — den Vorentwurf zum Neubau einer Gemeindedoppelschule nebst Hilfsschule und Gerätedepot für die Parkverwaltung in der Mandelstraße (früherer Straße 23b Abteilung III), — und über den speziellen Entwurf zum Um- und Erweiterungsbau der 82/90. Gemeindeschule der 75. Berichterstattung des Ausschusses zur Vorbereitung der Wahl von neun unbesoldeten Stadträten.

Eine Antialkoholiker-Ausstellung findet vom Sonntag, 2. November (mittags 1 Uhr) bis Sonntag, 9. November 1913 in den Ausstellungsräumen des Gewerkschaftshauses (Engelufer) statt. Sie soll dazu dienen, der Arbeiterschaft Groß-Berlins an der Hand von Diagrammen, graphischen Darstellungen und Statistiken (die durch erklärende Führungen erläutert werden) die verheerenden Wirkungen des Alkohols vor Augen zu führen.

Sport-Nachrichten

Voraussagen für die heutigen Trabrennen zu Marienfelde, nachmittags 1 Uhr.

Preis von Groß-Zieten:
Recke — Sect — Kondor.
Preis von Plattkirchen:
Ranke — Lady Alentell.
Bambuspreis:
Fahrt Diffenbacher — Mr. Fox.
Schlehenhandicap:
Regina — Randglosse.
Preis von Cadinen:
I. Stechen: Ulf — Festina.
II. Stechen: Ulf — Movenga.
Preis von Rixa:
Admiral C. — Fahrt Wilkshire.

Voraussagen für die heutigen Rennen zu Le Tremblay.

Prix Saint Honoret:
Alocha — Jean Ribot.
Prix Clairvaux:
Peau Rouge — Jhole Indienne.
Prix Antibes:
Charing Cross III — Cédric.
Prix Riviere:
Furnie — Amiral V.
Prix Thébaid:
Aigle Blanc — Jim Blackwood.
Prix le Var:
Ostyme — Prédictor.

Rennen zu Strausberg.

Preis von Lehnin. 2500 Mark, Distanz 1200 Meter. 1. Hrn. F. Müllers Peri (Schlüfke). 2. Vera (Kasper). 3. Helios (C. Müller). Tot.: 76:10. Pl.: 19, 31, 15:10. Ferner liefen: Meddling Mitz, Coronation, Raide, Augustenburg, Metze, Spark, Jenn, Printemps. Kampf Kopf—½—1 L. — **Preis von Doppegarten.** 2500 Mark, Distanz 1600 Meter. 1. Hrn. A. v. Hansemanns Mount Coote (B. Streit). 2. Moslem (G. Teichmann). 3. Inigo (Torke). Tot.: 90:10. Pl.: 24, 22, 22:10. Ferner liefen: Gavotte, Jasmin, Picolo, Trabel, Mitiam. Ebertz Bod. Triumf Alb. Prinz Kuckuck, Friedo. Leicht 2—½—¾ L. — **Preis von Lieberose.** Ehrenpreis und 2600 Mark, Distanz 3800 Meter. 1. Major v. Gostlers Snowbons Kampf (Lt. v. Gallenhausen). 2. Reine du Jour (Dr. Dobel). 3. Queens Kiss (Lt. v. Platen, Hus.). Tot.: 179:10. Pl.: 30, 14, 64:10. Ferner liefen: Polonaise, Zale, Modest Beauty, Lucky Luß, Lanlubno, Gilig. Leicht 3—2—3 Längen. — **Mühlenflagdrennen.** Ehrenpreis und 2300 Mark, Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. O. Kampfhenkels Rustica (Stübing). 2. Gladar (v. Tucholka). 3. Saltimbanaue (Lufta). Tot.: 39:10. Pl.: 19, 27, 40:10. Ferner liefen: Burgunder, Siskin, Seckind, Raptus, Maharaja (gef.), Mansfeld (gef.). Kampf 1—1—2 L. — **Oktoberpreis.** Ehrenpreis und 2300 Mark, Distanz 3800 Meter. 1. Worf. Pijers Flirtation II (Dr. Herfeldt). 2. Electricaue (Lt. Wennmohs). 3. Schuhplattler (Lt. v. Raven). Tot.: 39:10. Pl.: 14, 15, 19:10. Ferner liefen: The Sinner, Over the Water, Little Lassie, Jack Weaver, Prinzeß Rose (angeh.). Tot.: 28:10. Pl.: 27, 21, 38:10. Ferner liefen: Paduch, Arnara, Immo (gef.), Eiguat, Fides, Rock Crystal (gef.), Mona Lisa (gef.). Sehr leicht 4—2—3 L.

Rennen zu Saint-Ouen, 28. Oktober. (Tel. Radbr. verb.) **1. Rennen: L'Ia Pintade** (J. Vera). 2. **Brilland** Bod. 3. **Mille Pardons.** Tot.: 84:10. Pl.: 26, 32, 60:10. Ferner liefen: Pitre, Fondette, Galipaux, Entente, Louisa, Vade Mecum II, Madrid, Cambourg (gef.), Hals—3—3 L. — **2. Rennen: 1. Berlot** (Rabd). 2. Savon. 3. Le Tremblay. Tot.: 77:10. Pl.: 16, 12, 12:10. Ferner liefen: Piper, Doubrès, Agenda, Retardataire, Antonello, Claret, Ait bethar. ½—6—3 L. **3. Rennen: 1. Soir de Pacques** (A. Chapman). 2. Maître Chabtron. 3. Saint Maurice II. Tot.: 33:10. Pl.: 17, 32, 22:10. Ferner liefen: Monl. de Seubert, Le Minotier, Radis Rouge, Pipp, Addy, Helene III, Liebig II, Reuß, Clarkie, Oculi, Lugo, Peau de Chagrin, Diseau de Feu, Mlle. Blanche. ¾—8 L. — **4. Rennen: 1. Romarin II** (Barfrement). 2. Noisiel IV. 3. Selimonte. Tot.: 19:10. Pl.: 16, 32:10. Ferner liefen: Sinai, Chloral, Violent IV. 2—3—10 L. — **5. Rennen: 1. Herminette** (Powers). 2. Saint Marcel. 3. Chartres. Tot.: 81:10. Pl.: 22, 13, 18:10. Ferner liefen: Calomel, Grand Matin, Buctamo, Travesti, Breteille. 3—10—4 L. — **6. Rennen: 1. Oliskin** (O'Connor). 2. Mais II. 3. Fils du Ciel. Tot.: 35:10. Pl.: 16, 19, 21:10. Ferner liefen: Tattenham Corner, Galliteenne, Ekwanok, Casablanca IV, Caenaile, Wurtsbourg, Nattouch, Cristal, Briseroche (angh.). 4—2½ L.

Eine Rodelmeisterschaft von Europa soll in der kommenden Saison zum ersten Male veranstaltet werden, und zwar auf der 1900 Meter langen **Jeschkenrodelbahn** bei Reichenberg.

Die Enthüllungen des Herrn v. Metzen.

Schluß des fünften Verhandlungstages.

Erst nach 3 Uhr eröffnete gestern der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. **Karsten** die Verhandlung wieder und ruft den **Zeugen v. Metzen** nochmals vor und bemerkt unter anderem:

Das Gericht hatte die Beschlagnahme der Korrespondenz in Ihrer Wohnung beschlossen. Die Beamten sind draußen gewesen und Sie haben ihnen einen großen Teil der Briefe herausgegeben; abgesehen von den Briefen, die Sie freiwillig herausgegeben haben, hat Landgerichtsrat Dr. **Nadler** noch einen Brief gefunden, den er beschlagnahmte. Außerdem ist ein größeres Paket von Schriftstücken mitgenommen worden, von dem feststeht, daß Sie es schon früher dem Untersuchungsrichter vorgewiesen haben und das er Ihnen deshalb zurückgegeben hat. Wir müssen nun sehen, worin das Material besteht; ich werde es verlesen, es ist historisch geordnet. Zunächst liegt ein Schreiben vom 23. August 1909. In der Korrespondenz befindet sich auch ein Brief in französischer Sprache. Herr Gerichtsschreiber, sind Sie der französischen Sprache mächtig? Nein? Dann müßten wir einen Dolmetscher haben.

Zeuge Direktor **Mouth's** erklärt, **daß er das Dolmetscherexamen gemacht habe, das Gericht beschließt jedoch, daß Rechtsanwalt Ilch** als Dolmetscher geladen werden soll.

Als der Vorsitzende den Zeugen nach einem Durchschlag von einem an Herrn Eccius gerichteten Briefe befragt, erbittet **Rechtsanwalt Dr. Löwenstein** das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ich stelle als Verteidiger hiermit den Antrag, die Vernehmung des Zeugen v. Metzen und die Verlesung irgendeiner der beschlagnahmten Urkunden so lange auszusetzen, bis der Verteidigung Gelegenheit gegeben ist, in diese Einsicht zu nehmen und in großen Zügen das beschlagnahmte Material kennen zu lernen und Stellung zu der Frage zu nehmen, ob und in welchem Umfange das Material zur Sache gehört. Zur Begründung dieses Antrages verweise ich zunächst auf die Ausführungen des Herrn Oberstaatsanwalts am Vormittag über das plötzliche Vorbringen dieses Beweismaterials, was er mit Recht als einen **Ueberfall** bezeichnet hat. Ich stehe auch auf dem Standpunkte, daß es ein geplanter Ueberfall war, und wenn nicht die gesetzliche Notwendigkeit besteht, dieser Ueberfall nicht unterstützt werden sollte. — **Vors.:** Der Zeuge ist bis vor einem Monat Angeklagter gewesen,

da war er nicht verpflichtet, das Material herauszugeben;

jetzt ist er Zeuge.

Rechtsanwalt Dr. **Löwenstein:** Das ist eine Ansicht, die ich nicht teilen kann. Herr v. Metzen hat Wochen, sogar Monate lang den Beschluß in den Händen, daß die Voruntersuchung gegen ihn eingestellt worden ist. Er hat in Zuschriften an die Zeitungen darauf hingewiesen, daß das Material, das sich noch in seinem Besitz befinde, für ihn sehr wichtig sei. Er ist kein Kind, daß er nicht wissen sollte, wie wichtig dieses Material auch für den vorliegenden Prozeß ist. Ich möchte, um jeder Mißdeutung vorzubeugen, erklären, daß meine Stellungnahme keineswegs damit begründet werden kann, daß mir befürchten, das Material könne Belastendes gegen Brandt ergeben, ein derartiger Gesichtspunkt kann mich auch gar nicht leiten. Ich möchte ferner hinzufügen, daß meine ferneren Ausführungen nicht im Sinne meines Klienten selbst liegen. Dieser hat das dringende Interesse und nur den einen Wunsch, daß die Verhandlung so schnell wie möglich zu Ende geführt werden möchte. Aber ein derartiger Wunsch kann nicht allein maßgebend sein. Nach § 148 der Strafprozeßordnung hat die Verteidigung das Recht, nach Schluß der Voruntersuchung Kenntnis von dem gesamten Aktenmaterial zu nehmen.

Es ist eine die Revision begründende, unzulässige Beschränkung der Verteidigung, wenn es der Verteidigung versagt wird, vorher Kenntnis des Aktenmaterials zu erhalten. Nun ist heute der ganz außerordentliche und nicht alltägliche Fall eingetreten, daß die Akten plötzlich einen Zuwachs erhalten, von dem sich hier keiner ein klares Bild machen kann, weil er nicht weiß, was in den Briefen enthalten ist. Ich lege Wert darauf, mich im großen und ganzen darüber zu informieren, ich kann nicht, wenn hier schnell Briefe verlesen werden, mir ein Bild davon machen; hinzu kommt noch, daß die Urkunden nur soweit zu verlesen sind, wie sie für die gegenwärtige Beweiserhebung von Erheblichkeit erscheinen. Es handelt sich nicht um Urkunden, die Brandt geschrieben oder die er empfangen hat, es handelt sich gewissermaßen um Dinge, die außerhalb des unmittelbaren Wissens des Brandt getreffen sind. Ferner kommen darin

Dinge familiärer Natur

zwischen Brandt und Herrn v. Metzen vor, über die wir noch nachträglich ein Wörtchen zu reden haben werden. Schließlich bekleide ich als Rechtsanwalt und Verteidiger ein öffentliches Amt und habe in diesem auch die Pflicht, darauf hinzuweisen, daß im Laufe dieser Verhandlung verschiedentlich Dinge zur Sprache gekommen sind, die im Interesse der Landesverteidigung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden müßten. Ich muß deshalb darauf aufmerksam machen, daß ich, solange ich nicht einen Blick in die Urkunden getan habe, nicht sagen kann, ob hier Dinge zur Sprache kommen werden, bei denen ich genötigt bin, zu bitten, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Ich erachte es als das Recht der Verteidigung, wenn ein derartig erhebliches und umfangreiches Aktenmaterial, von dem behauptet wird, daß es die Ueberführung der beiden Angeklagten darstellt, sich, bevor es hier erörtert wird, genau zu informieren, um dadurch in die Lage zu kommen, sofort neue Beweisanträge zu stellen und Zeugen zu laden, die im Anschluß an die Verlesung vernommen werden müssen.

Ich beantrage deshalb, die Verhandlung solange auszusetzen, bis es der Verteidigung möglich gemacht war, sich zu informieren. Die Verteidigung will damit keineswegs auf eine Vertagung der ganzen Sache hinaus, es genügen Stunden, um mit dieser Arbeit, die ich für unbedingt erforderlich halte, fertig zu werden. Es handelt sich hier um einen die ganze Welt interessierenden Prozeß, der sich auf Wochen hinaus erstrecken kann, eine Verlegung auf Stunden kann nicht in Frage kommen, und da sollte das Gericht, nur um schnell zu Ziele zu gelangen, nicht dem berechtigten Verlangen der Verteidigung widersprechen.

Vorsitzender: Ich möchte der letzten Bemerkung des Verteidigers **widersprechen**. Das Gericht läßt sich keinesfalls von der Absicht leiten, den Prozeß schnell zu Ende zu bringen, es ist nur der Meinung, daß es im Interesse der Sache liegt, wenn hindurch eine Verlesung des neuen Materials der Staatsanwalt zugleich mit den Verteidigern und den Angeklagten Kenntnis von den Briefen erhalte.

Justizrat Dr. v. **Gordon:** Als Verteidiger des Herrn Eccius stelle ich einen selbständigen Antrag in dieser Richtung **nicht**, deshalb nicht, weil Herr Eccius, den die Korrespondenz angeht, die er selbst geschrieben haben soll, weiß und wissen muß, was er geschrieben hat und er weiß und glaubt zu wissen, daß es unmöglich ist, daß die Briefe Material für die Ueberzeugung ergeben, daß ihm Bestechungen bekannt gewesen sind. Daß Indiskretionen vorgekommen seien, hat er rückhaltlos vom ersten Augenblick an zugegeben; daß ist nichts Neues. Trotzdem unterstütze ich den Antrag des Mitverteidigers, und zwar aus folgenden Gesichtspunkten: Herr Eccius hat bis zu diesem Augenblick nicht aufgehört, Direktor in der Firma Krupp zu sein. Der Zeuge hat Material an sich genommen, **das der Firma Krupp gehört**. Die Firma Krupp ist mitverantwortlich dafür, daß nicht ohne sorgfältige Prüfung ein solches Material in die Oeffentlichkeit gebracht wird. Herr Eccius verlangt, daß das Material vorher von dem Staatsanwalt, dem Verteidiger und den Sachverständigen daraufhin geprüft werde, was von Bedeutung ist.

Oberstaatsanwalt Chrzescinski: Die rechtlichen Bedenken der Verteidiger halte ich für durchaus nicht durchgreifend und glaube auch, daß das Interesse, das geltend gemacht worden ist, nicht durchgreift, und der allein richtige Weg ist:

hier in voller Oeffentlichkeit die Sachen gemeinsam zur Verlesung zu bringen.

Wir haben am Vormittag die Verhandlung abgebrochen, weil zu unserer Kenntnis kam, daß noch ein uns unbekanntes Material vorhanden ist, das wir kennen lernen wollten. Diese Kenntnisnahme muß gemeinsam sein; wir haben zunächst nicht damit zu tun, ob neben einen oder anderen Brief Beweismaterial gegen die Angeklagten vorhanden ist, sondern nur mit der Frage: welches Material ist noch in den Händen des Zeugen. Zur Würdigung des Materials wird später Zeit und Gelegenheit sein. Es handelt sich jetzt nur darum: Was hat die Durchsuchung ergeben?

Rechtsanwalt Dr. **Löwenstein:** Damit würde gesagt sein, daß wir hier vier oder sechs Wochen lang sitzen könnten, um Briefe zu lesen, von denen niemand weiß, inwieweit sie zur Sache gehören. Der Standpunkt des Oberstaatsanwalts ist nicht richtig! Der Gesetzgeber sagt: Das Aktenmaterial ist vorher dem Vorsitzenden, dem Staatsanwalt und der Verteidigung vorzulegen. Es ist hier etwas Ungewöhnliches passiert; es kommt nicht alle Tage vor, daß die Akten plötzlich einen derartigen Zuwachs erfahren; hier kommt plötzlich eine Fülle von Schriftstücken, und nun sollen wir uns hinsetzen und durchprüfen, ob und inwieweit sie zur Sache gehören! Man muß auch daran denken, daß die Gefahr vorliegt, daß Dinge verlesen werden, die die Oeffentlichkeit und uns alle nichts angehen.

Oberstaatsanwalt: In der Zeit dieser Auseinanderhaltens wir schon einen erheblichen Teil der Sache erledigen können! Wir sind berechtigt, in öffentlicher Sitzung das Beweismaterial und das Ergebnis der Durchsuchung kennen zu lernen.

Rechtsanwalt Dr. **Löwenstein:** Wenn ich diese Aeußerung nicht aus dem Munde des Herrn Oberstaatsanwalts gehört hätte, würde ich sie nicht begreifen. Die wenigen Minuten, die bis jetzt auf diese Frage verwendet sind, kommen wahrhaftig bei der Wichtigkeit der Sache nicht in Betracht. Wenn eine Urkunde verlesen werden soll, habe ich das Recht, Stellung dazu zu nehmen. Ich glaube, der Herr Oberstaatsanwalt kennt das Material wohl auch nicht.

Oberstaatsanwalt: Daß ich das Material nicht kenne, habe ich wohl nicht im Zweifel gelassen; gerade um Kenntnis zu erlangen, haben wir, wie ich wiederhole, die Sitzung unterbrochen. Ich halte es für ungesetzlich und unzulässig, daß auch nur ein Buchstabe der Oeffentlichkeit entzogen wird, es sei denn, daß die Staatssicherheit in Frage käme, aber diese Gefahr liegt schwerlich vor. Zur Beweisaufnahme steht jetzt nur die Frage:

Das ist bei Herrn v. Metzen gefunden

und diese Frage kann nur entschieden werden durch die Verlesung des Materials.

Nach weiterem Hin und Her zwischen Oberstaatsanwalt und Verteidigung stellt der **Vorsitzende** durch Befragung des Untersuchungsrichters Dr. **Wetzel** fest, daß dasjenige Material, das v. Metzen zurückgegeben, anscheinend dasselbe ist, das in einem auch heute mit beschlagnahmten Paket enthalten ist und daß der Inhalt dieser Skripturen zur Sache ohne jede Bedeutung sei.

Die Verteidiger betonen wiederholt, daß ihnen auch dieses Material völlig unbekannt sei und sie davon nichts wissen.

Der **Oberstaatsanwalt** betont: Bei v. Metzen seien **alle** Schriftstücke mit Beschlag belegt worden, darunter eine Menge Sachen, die mit diesem Prozeß gar nichts zu tun haben, teils private Sachen, teils Skripturen, die aus einer Zeit stammen, die nicht interessiert, Korrespondenzen aus der Zeit, in der v. Metzen in Elbing war, Briefe aus Belgien von belgischen Offizieren usw. Er habe alles bis auf den letzten Fetzen durchgesehen und dann beantragt, diese Sachen Herrn v. Metzen zurückzugeben, da sie nichts, was für diese Sache von Belang war, enthielten. „Wenn der Zeuge v. Metzen," so erklärt der Staatsanwalt weiter, „jetzt Briefe produziert, die von Belang sind, so habe ich schon meiner Indignation darüber, daß er sie uns vorenthalten hat, deutlichen Ausdruck gegeben."

Nachdem Zeuge v. Metzen versichert hat, daß diese in Frage stehenden Papiere von ihm so belassen worden sind, wie er sie von dem Untersuchungsrichter zurückerhalten hat, zieht sich das Gericht zur Beratung zurück.

Der Beschluß des Gerichts

geht dahin: Das Gericht hat auf den Protest der Verteidiger **die Verlesung zunächst vertagt**. Wenn wir jetzt in die Verlesung einträten, so müßte der Angeklagte Eccius bei jedem Briefe beraten werden, denn er muß zu Erklärungen Zeit und Gelegenheit haben. Ferner aber kommt in Betracht, daß es praktisch ist, die Verlesung des beschlagnahmten Materials in Verbindung mit der Vernehmung des Zeugen v. Metzen vorzunehmen. Es ist aber auch zweckmäßig, daß der Vorsitzende zur Vorbereitung für die weitere Verhandlung und zur Kenntnisnahme des Materials Zeit erhält, es ist deshalb beschlossen worden mit der **Verhandlung** auf am **Donnerstag** fortzufahren, in der Zwischenzeit aber den Verteidigern und ebenso dem Staatsanwalt Gelegenheit zu geben, die Briefschaften am Mittwoch von 10 bis 2 Uhr einzusehen.

Das Urteil im Braunschweiger Knabenmordprozeß.

Vierzehn Jahre Zuchthaus für Frau Buschhorn.

(Privat-Telegramm.)

Braunschweig, 28. Oktober.

Im Braunschweiger Knabenmordprozeß, in dem sich, wie bekannt, die Frau des Eisenbahnassistenten **Buschhorn** wegen Ermordung des achtjährigen Tischlermeistersohnes Gentes zu verantworten hatte, wurde heute in den späten Nachmittagsstunden das **Urteil** gefällt. Nach langer Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch dahin, daß die Angeklagte des **Totschlags** unter Versagung mildernder Umstände schuldig sei. Der erste Staatsanwalt Heine beantragte darauf gegen die Angeklagte eine Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren und zehn Jahren Ehrverlust. Das Urteil lautete auf **vierzehn Jahre Zuchthaus** und zehn Jahre Ehrverlust. In der kurzen Begründung führte der Vorsitzende aus, daß bei der Scheußlichkeit der Tat eigentlich kein Anlaß vorgelegen habe, unter die Höchststrafe von fünfzehn Jahren herunterzugehen. Es sei aber die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten und ihre damalige Schwangerschaft berücksichtigt worden. Die Angeklagte warf sich, als sie in die Zelle zurückgeführt war, laut schreiend und weinend auf ihre Bank. Schließlich erklärte sie aber, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen.

Handelsteil

* Akkordagenten.

Ein Agententyp, der die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich lenkt, ist neuerdings entstanden: der Akkordagent. Die Tätigkeit eines Akkordagenten besteht darin, notleidend gewordenen Firmen seine Dienste anzubieten, um einen aussergerichtlichen Vergleich mit den Gläubigern herbeizuführen. Es ist begreiflich, dass sich Leute, die trotz aller Mühen nicht in reguläre Verhältnisse gelangt sind, sondern ihren Zusammenbruch kommen sehen, leicht von einer ihnen dargebotenen Hilfe Gebrauch machen; auch ist Tatsache, dass ein aussergerichtlicher Vergleich einem Konkurs in manchen Fällen im Interesse der Gläubiger vorzuziehen ist; denn zuweilen bringt das Konkursverfahren eine Wertverwüstung mit sich, die bei dem aussergerichtlichen Vergleich vermieden werden kann. Die Tätigkeit eines Akkordagenten wäre also in solchen Fällen durchaus segensreich, und sie würde auch im Interesse der Gläubiger liegen. Nun hat sich aber häufig gezeigt, dass mit der Bemühung um aussergerichtliche Regelung von Insolvenzen der Agent sich eine Einnahme zu verschaffen sucht, die in keinem Verhältnis zu seiner Leistung steht. Wenn zum Beispiel in letzthin bekannt gewordenen Fällen ein Agent für die „Bearbeitung" einer ganz geringen Anzahl von Gläubigern zwecks Zustimmung zu einem Vergleiche ein Honorar von 10 000 Mark fordert, sich Reisekosten 2. Klasse und Tagegelder von 25 Mark vergüten lässt, und sich für den Fall des Nichtgelingens des Vergleichs ein ebenfalls ausserordentlich hohes festes Honorar versprechen lässt, dann liegen zahlreiche Gründe vor, eine solche Tätigkeit des Agenten doch etwas anders zu würdigen. Hier sieht es doch so aus, als ob der vertragschliessende Agent die Notlage des Kontrahenten in ungebührlicher Weise ausnutzt. Um das hohe Honorar zu verdienen, kommt ferner der Agent nur zu leicht in die Versuchung, Abmachungen mit den Gläubigern zu treffen, die das Tageslicht nicht vertragen, z. B. denen Bevorzugungen zuzusagen, die ihre Zustimmung zu dem Vergleich verweigerten. In einer unbegründet hohen Honorierung liegt im übrigen auch eine Schädigung der Masse, namentlich im Falle des Konkurses. Es sind Fälle bekannt, in denen den Akkordagenten Honorare bis zu 60 000 M. zuflossen. Natürlich ist es Sache der Gläubiger, durch Rückfragen an den Gemeinschuldner zu prüfen, in welchem Verhältnis er zu dem vermittelnden Agenten steht. Der Akkordagent macht aber häufig dem Gemeinschuldner zur Bedingung, dass die Abmachungen völlig geheim bleiben, und dieser gibt das Versprechen gern ab, weil seine Existenz auf dem Spiele steht. So selten der praktische Kaufmann nach dem Gesetzgeber rufen soll, so dürfte doch hier eine gesetzliche Regelung nur segensreich wirken. Vielfach beschäftigen sich vereidete Bücherrevisoren und andere öffentlich tätige vereidete Personen mit derartigen Vergleichen. Solange hier eine gesetzliche Regelung fehlt, dürfte den Gläubigern zu empfehlen sein, möglichst nur mit den in neuerer Zeit für verschiedene Branchen geschaffenen Gläubigervereinigungen, Gläubigerschutzverbänden usw. zu verhandeln, und die Vermittlung eines Agenten einfach abzulehnen. Die Gläubigerschutzverbände können als unparteiische Stellen gelten, sie sind imstande, die Unterlagen für den Vergleich objektiver zu prüfen als ein gewerbsmässig tätiger Agent und haben kein Interesse daran, bestimmte Gläubiger zu begünstigen, um ein hohes Honorar zu verdienen. Vergleiche, die auf einer solchen Basis zustande kommen, dürften den Beteiligten eher die Gewähr einer korrekten Erledigung des Insolvenzfalles bieten.

Die Wirtschaftslage Bulgariens nach dem Kriege. Einem amtlichen Bericht über die Wirtschaftslage in Bulgarien entnehmen wir unter anderem folgendes: Am 13./26. September war das Moratorium abgelaufen, das zu Anfang des ersten Balkankrieges von der bulgarischen Regierung verfügt worden war. Besondere Schwierigkeiten sind bisher nicht entstanden, es sind nicht mehr Wechsel protestiert worden, als in gewöhnlichen Zeiten vorzukommen pflegt, und manche Schuldner haben sogar Zahlungen geleistet, die noch nicht fällig waren, um die Zinsen zu ersparen. Bei der grossen Nachfrage nach Gebrauchsartikeln, wie Mänteln, Schuhen, Sätteln, Lederzeug usw. konnten die Händler während des Krieges ihre alten, sonst unverkäuflich gewerden Lagerbestände zu vorteilhaften Preisen absetzen und besitzen liquide Mittel zur Erfüllung der fälligen Verbindlichkeiten. Der Umstand, dass trotz zweier Kriege in Bulgarien anscheinend keine schwere Erschütterung des Volkswohlstandes zu bemerken ist, erklärt sich aus der wirtschaftlichen Struktur des Landes. Ein Grosshandel existiert noch nicht, die Industrie befindet sich erst in den ersten Anfängen, und die Landwirtschaft ist der entscheidende Faktor, da etwa 70 Prozent der Bevölkerung in landwirtschaftlichen Betrieben und zwar als Kleinbesitzer tätig sind. Während des letzten Kriegsjahres haben hauptsächlich die Frauen die Bestellung der Felder durchgeführt; die diesjährige Ernte aber soll gut geraten sein. Auf diese Weise hat das Rückgrat der bulgarischen Volkswirtschaft, die Landwirtschaft, durch den Krieg nicht übermässig gelitten.

*** 4½ proz. Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefe an der Hamburger Börse.** Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, sollen am 1. November an der Hamburger Börse 20 Mill. M. 4½ proz. Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefe zu Pari eingeführt werden. Bisher wurden die Pfandbriefe des Instituts in Berlin, einige Serien auch in Dresden und Frankfurt a. M. notiert.

*** Bruno-Glühkörper Akt.-Ges.** zu Berlin. In der am 30. September abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung war, wie seinerzeit gemeldet, beschlossen worden, eine Revisionskommission zu wählen. Zunächst war nur ein Mitglied, Rechtsanwalt Dr. Gerson, designiert worden. Die Kommission sollte um zwei weitere Mitglieder verstärkt werden, um deren Ernennung die Berliner Handelskammer ersucht wurde. Die Handelskammer hat nun den vereidigten Bücherrevisor Zwickau und Direktor Dr. Saulmann (Liquidator der Akt.-Ges. für Gasglühlicht) zu Kommissionsmitgliedern ernannt.

□ **Kaiser-Keller Akt.-Ges.** In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat sich, wie wir hören, der Umsatz in den bisherigen sieben Betrieben infolge der Ungunst des allgemeinen Wirtschaftslebens gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres etwas verringert. Der Umsatz des im April dieses Jahres eröffneten Bavariarestaurants wird uns als befriedigend bezeichnet. Da die Monate November und Dezember für das Gesamtergebnis der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, lässt sich zurzeit eine sichere Dividendenschätzung noch nicht abgeben. Entgegen den an der Börse verbreiteten Gerüchten von einem völligen Dividendenausfall wird uns jedoch bemerkt, dass selbst bei ungünstigstem Verlauf der letzten beiden Monate des Jahres höchstens mit einem Dividendenrückgang um 1—2 pCt. (i. V. 8 pCt.) zu rechnen sei.

Aktionärenttäuschung bei der Metropoltheater-Akt.-Ges. Die Gesellschaft wird, wie wir erfahren, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1912/13 nur eine Dividende von 4 bis 6 pCt. zur Ausschüttung bringen gegen 20 pCt. im Vorjahr. Die Dividendenreduktion ist, wie uns erklärt wird, nur zum geringeren Teil auf einen Rückgang des Erträgnisses zurückzuführen. Die Verwaltung beabsichtigt vielmehr, aus dem erzielten Gewinne die ausserordentlichen Ausgaben für Renovierungen sowie die Kosten der Anschaffungen für das augenblicklich zur Aufführung gelangende Stück im Betrage von etwa ½ Mill. M. zu decken bezw. die Werte entsprechend abzuschreiben. (Im Vorjahr betrugen die ordentlichen Abschreibungen 162 809 M.) An dem Rückgang des Erträgnisses ist, wie die Verwaltung uns weiter erklärt, die Lustbarkeitssteuer insofern mit schuld, als die Einführung des Rauchverbots bei Inkrafttreten der Steuer namentlich einen Rückgang der Einnahmen aus Pachten zur Folge hatte. Dieser Minderertrag wird auch im laufenden Jahr kaum ausgeglichen werden.

*** Deutsche Ton- und Steinzeugwerke Akt.-Ges.** in Charlottenburg. Wie die Verwaltung mitteilt, fand kürzlich eine Aufsichtsratssitzung statt, in der der Vorstand über den Geschäftsgang im laufenden Jahre berichtete. Danach habe die für Kommunalverwaltungen erschwerte Geldbeschaffung das Geschäft in der Kanalbauabteilung beeinträchtigt, wohingegen der Absatz in den anderen Branchen gestiegen sei, so dass die bisherigen Umsatzziffern diejenigen der gleichen Zeit des Vorjahres nahezu erreicht haben. Auch für die Ver. Magnesia Co. und Ernst Hildebrandt Akt.-Ges., Pankow, sowie die German-American Stoneware Works in New-York, an denen die Gesellschaft durch grösseren Aktienbesitz beteiligt ist, wurden befriedigende Mitteilungen gemacht. Erstere Gesellschaft habe durch die Aufnahme neuer Artikel ihr Absatzgebiet nach anderen Richtungen hin erweitert, während das amerikanische Unternehmen, nach der im Mai 1912 durchgeführten veränderten Organisation sich sehr zufriedenstellend entwickelt habe. Bei der Hruschauer Tonwarenfabrik Akt.-Ges. sei der Geschäftsgang infolge der in Oesterreich sehr daniederliegenden Bautätigkeit naturgemäss schleppend, doch bewegten sich die Absatzziffern trotzdem im ungefähren Rahmen des Vorjahres. Ueber die Aussichten für die Zukunft äusserte sich der Vorstand nur mit Vorsicht. Er gab aber doch der Ansicht Ausdruck, dass die Gesellschaft, die in ihrem fast vierzigjährigen Bestehen schon manche wirtschaftliche Depression durchgemacht habe, ohne dass die Aktionäre besonders davon betroffen worden wären, erst recht jetzt, dank der in den letzten Jahren von ihr geübten Dividendenpolitik, sowie unter Berücksichtigung der vielseitigen Interessensphären dem weiteren Geschäftsverlauf mit Ruhe entgegensehen könne.

Keine Aenderung der Spirituspreise. Entgegen den Erwartungen ist in der gestrigen Sitzung der Spirituszentrale keine Ermässigung der Spirituspreise (62,50 M. pro Hl.) vorgenommen worden. Der jetzige Preis wurde am 20. Februar dieses Jahres festgesetzt.

Hamburg, 28. Okt., abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 57,00 Gd., per März 58,50 Gd., per Mai 58,75 Gd. per Sept. 59,75 Gd. — Stetig.

Amsterdam, 28. Okt. Java Kaffee good ordinary 45,00.

Amsterdam, 27. Okt. Bancazinn 111,25.

Paris, 28. Okt. (Schlusskurse.) 8% Franz. Rente 87,85, Banque de Paris 1727, do. Ottomane 636.

London, 28. Oktober. Silber prompt 27⅝, 2 Monate 27⅛. Privatdiskont —.

London, 28. Okt. (Schlusskurse.) Englische 2½% Konsols 73 1/16. Chines. 4½% Anl. von 98 90, Italiener —, 4% Japaner von 1905 83¼, 5% kons. Mexik. 91, 1889er Russen (2. Serie) 89, 4% Türken unif. 86, Ottomanbank 15, Baltimore and Ohio 97¼. Canada Pacific 236.

Konkurse.

Auswärts: Kohlenhändler Max Huth, Brandenburg a. H.; Offene Handelsgesellschaft Becker & Werheit, Mülheim a. Rh.; Glas- und Spiegelindustrie F. Moritz Rueff & Co., Strassburg i. Els.

Der Verkehr auf dem Ozean.

Hamburg, 28. Oktober, vormittags.

Hamburg-Amerikalinie. Angekommen: Tuala 23. Oktober in Tagos, Venetia 25. Oktober in St. Thomas, Cheruskia 25. Oktober in St. Thomas, Antonina 26. Oktober in Havanna, Nicaria, von Persien, 27. Oktober in Antwerpen, Dania, 27. Oktober in Puerto Merico, Elbe, von Savannah 27. Oktober auf der Elbe. — Abgegangen: Togo, von Westafrika, 21. Oktober von Las Palmas, Cuba 25. Oktober von Monrovia, Slavonia 26. Oktober von Monrovia, Constantia 26. Oktober von St. Thomas über Havre nach Hamburg, Aragonia, von Ostafien nach New-York, 27. Oktober von Ponta Delgada, Suevia, von Ostasien, 26. Oktober von Havre, President Lincoln, von New-York, 27. Oktober abends von Plymouth, Andalusia 27. Oktober von Manila, Troja, nach Brasilien, 27. Oktober von Lissabon, Wäsgenwald, nach Havanna und Mexiko, 27. Oktober von Vigo, President Lincoln, von New-York, 28. Oktober morgens von Cherbourg. — Passiert: Prinz Oskar, von Philadelphia, 27. Oktober Eastbourne, Altmark, nach Ostafien, 27. Oktober Perim, Spezia, von Ostasien, 27. Oktober Perim, Pretoria, nach New-York, 27. Oktober Lizard, Rugia, von Nordbrasilien, 28. Oktober Dover, Patagonia, von Westindien, 28. Oktober Dover.

Hamburg, 28. Oktober.

Woermannlinie. Martha Woermann, auf Heimreise, Dienstag in Hamburg angek. Karl Woermann, auf Heimreise, Montag in Lüderitzbucht angekommen.

Bremen, 28. Oktober.

Norddeutscher Lloyd. Lützow Montag 2 Uhr nachmittags von Curhaven abgegangen, Königin Luise Montag 1 Uhr nachmittags von Southampton abgegangen, Sieten Montag 6 Uhr abends von Southhampton abgegangen, Kaiser Wilhelm II. Montag 4 Uhr nachmittags von Cherbourg abgegangen, Prinz Ludwig Montag 4 Uhr nachmittags von Neapel abgegangen, Gifeß Montag 9 Uhr abends Quesant passiert, Gneisenau Dienstag 3 Uhr vormittags in Colombo angekommen, Ganelon Dienstag 1 Uhr nachmittags von Melbourne abgegangen.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch abend:

Stenogr.-Abteilung „Gabelsberger" im Verb. Deutscher Handlungsgeh. 1/9 Uhr, Friedrich-Werdersche Oberrealschule, Niederwallstraße 12, und Hotel Stewen, Niederwallstraße 11.

Zentralverein für Reformstenographie. Bezirk Nord, 9 Uhr, Zum Bürgergarten, Brunnenstraße 36.

Pr. Th. Verein Siegfried. 9 Uhr, Hilfsbeinausschank, Veteranenstraße 8.

Verein Berliner Lederhändler E. V. 8½ Uhr, Ratskeller.

Andreasabend. 9 Uhr, Concordiasäle, Andreasstraße 64.

Orchesterverein „Freischütz". 1/9 Uhr, Restaurant Bürgergarten, Brunnenstraße 36.

Verband junger Kaufleute der Leder-, Häute- und Schuhbranche Deutschlands. 9 Uhr, Fürstenbergsäle, Rosenthaler Straße 38.

Demokratischer Verein Schöneberg-Friedenau. 8½ Uhr, Schwarzer Adler, Hauptstraße 144.

Orchesterverein Berliner Musikfreunde. 8¼ Uhr, Aula, Gymnasiumstraße 4.

Korthscher Männerchor 1860. Chormeister Conrad Korth, 9—11 Uhr, Haverlandsäle, Neue Friedrichstraße 35.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Nordbezirk, 8½ bis 10 Uhr, Rosenthaler Straße 11-12.

Berliner Sten. Ver. Gabelsberger (E. V.) 9 Uhr, Friedrich-Werdersche Oberrealschule, Niederwallstraße 12, und Hotel Stewen, Niederwallstraße 11.

-Kinder-nahrung
-Kranken-kost.
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Arbeitsmarkt

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Insertionspreis 50 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 40 Pfennig.

Männliche Personen

Abendgardenobier verl. Lessingtheater.

Mehrere Laufjungen nachmittags verlangt **Stein**, Invalidenstr. 138.

Arbeitsburschen für die Gießerei, Kernbursch. u. Betsch. v. Rückerstr. 4. **Arbeitsbursche**, schulentlassene, **Schuhfabrik**, Schönhauser Allee 71 a.

Weibliche Personen

Farbigmacherinnen verlangt **Brunnenstraße 84.**

Junge Frau als Aufwartung ges. Zu erfr. Frankfurt. Chaussee 110, v. I. l.

Vergolderinnen, die farbig machen können, **Ruanis**, Brunnenstr. 84.

Gebdte **Stepperin** a. Trefors verl. **Schmeck**, Stallschreiberstr. 10.

Lehrmädchen für Kontor verlangt. Gehaltsangabe. **A. 27, Postamt 35.**

Sortierfrau für Tuchlumpen verlangt **Alster**, Dragonerstr. 46.

Ganz-Automat.

Falzerin verl. **L. Hämssen**, Hofbuchh., Wühlemlit. 133 u. **Lehrmädchen.**

Buchbindermädchen, in allen vorkommenden Arbeiten perfekt, für dauernd. **Brodek**, Blücherstr. 22.

Bildhauer

Tüchtigen Putzer für Gypsfiguren sucht **Meitich**, Ritterstr. 30 b.

Buchbinder-Lederarbeit.

Gebrauchte Maschinen lief. **Otto Schmiedchen**, Dresdenerstr. 35. *

Junger Lederarbeiter für Zuschneidearbeiten und an der Schärfmaschine sofort verlangt für dauernde Stellung. **Lagerkarte 33**, Postamt 61.

Celluloidarbeiter

Kammbranche. Meister, verheir., perfekt in allen Fächern, sucht in Groß-Berlin baldigst Stellung. Offerten **G. R. 100, Nürnberger Poos**, postlg.

Polierer verl. Streich, Blumenstr. 88.

Gold- und Silberarbeiter

Platinaabfälle, Gold-, Silberankauf höchstgeboten **Geldkontor**, Alte Jakobstr. 146. *

Graveure etc.

Tüchtigen **Ciseleur** verl. Prinzenstraße 21, Eft. 4 Tr.

Hausdiener

Tüchtigen Hausdiener und Packer verlangt **Schuhfabrik.** Offerten unter **E. B. 3958** bef. **Rudolf Mosse**, Prinzenstr. 41.

Metallgewerbe

Autogen-Schweißen lernen, 10.— an. Charlottenbg., Scharrenstr. 33, pt.

Rentenempfänger, **Feinschlosser,** sucht Beschäftigung. **Kreienbring**, Berlin, Mainzerstr. 12.

Silber- und Alpacca-Taschen repariert — vergoldet — verfüllt **„Gala"**, Kottbuserdamm 98.

Schleiferei und Vernickelungs-Anlage, komplett, ist billig zu verkaufen. Offerten unt. **N. O. 909** an **Rudolf Mosse**, Prenzl. Allee 54.

Controlleure

(gelernte Schlosser oder Dreher) für Dreh- und Fräserarbeiten sucht zum sofortigen Eintritt

Neue Automobil-Gesellschaft Aktiengesellschaft. Berlin-Oberschöneweide.

Vorstellung täglich von 8—9 Uhr vormittags.

Klempner auf Gas u. Wasser verlangt **Polczynski**, Triftstr. 41.

Metalldrücker für Tischplatten verlangt **Wreichner**, Alte Jacobstr. 143.

Kunstschlosser verlangt **Julius Lemhoff**, Kunstgewerbliche Werkstätten, Schmidstr. 37.

Revisionsmonteur für Aufzüge, der auch Reparaturen ausführen kann, für dauernd gesucht. **Aufzugsfabrik, Weberstr. 7.**

Spleißer auf Stahldrahtseil bei hohem Lohn verlangt **E. G. Bütow,** Camphausenstraße 15. *

Tüchtige Monteure auf Beleuchtungskörper in u. außerm Hause verlangt. **Max Bernhardt & Co. G. m. b. H.,** Berlin NO. 43, Barnimstr. 13.

Tüchtige Stellwerksschlosser und Hebelbauer für mechanische Stellwerke stellt sofort hohem Lohn und Accord ein **Orenstein & Koppel, Arthur Koppel A. G., Spandau**, Hamburger Str. 44.

Unorganisierte, tüchtige **Schraubendreher** können sich melden in der Zeit von 10—12 Uhr. **Arbeitsnachweis,** Michaelkirchstraße 20.

Kupferarbeiter. Tüchtiger Mann, der selbständig größere getriebene Figuren nach Gipsmodell ausführen kann, kann sofort einträgliche Arbeit in Kopenhagen erhalten. Die Reise wird vergütet. Offerten mit allen Ausführungen unter **„K. D. 13861"** an **Wolffs Box, Kopenhagen** erbeten.

Schwarzblech-Klempner, in Blechstärken von 1 mm eingearbeitet, mit der Fabrikation von Waschmaschinen, Volksbadewannen, Staubsaugern 2c bestens vertraut, von **ausl. Blechemballagenfabrik** zum baldigsten Eintritt gesucht. Ausführl. Off. unt. **W. E. 8326** an **Rudolf Mosse, Wien I.**, Seilerstätte 2.

Posamentiere

Gebdte Posamentierhandarb. auf Damenkonf., in u. außr. Hause, verl. **Schmer**, Wallstr. 17/18. *

Sattler

Sattler sucht Vertrauensstellung. Offert. **Ehrlich, Postamt 65.**

Sattl. u. Tapezierer, Welch. Geschäft übergeht im Fach einschlag. Arb. auf. Hause. Off. **„Ehrlich"** Postamt 65.

Schulmappenheimarbeiter verlangt **Lerch**, Mühlendamm 3.

Schneider

Bess. West m. m. Zimmer str. 46, G. 3. Gutb. Hof, m. m. Alexanderinenstr. 60, Hof 2 rechts

G. H. m. m. Potsdamerstr. 66 H. l. 2

Mdch m. u. schn. Kremmer, Perleberger 41

S. Grosst. m. d. m. Schmidt, Bandelstr. 29. I

Wen. m. m. König, Friedrichstr. 249 2 H. l. 3

G. Hof, m. m. Charlottenstr. 79, Hof 8

Saub. Ulster, Paet. u. Jack. m. dau. mit **Becker**, Bellealliancestr. 62, H. II.

Röcke, I. B., macht mit **Selke**, Wilhelmstr. 94/96.

Westenschn., d. einzig Bestf. mitbringt, sind heil. bei Dresdenerstr. 97, O. r. 3 Tr. l.

Großstücke macht ständ. mit **Schultze**, Steinmetzstr. 30, r. Eff. 1 Tr.

Hof, m. m. u. schneidet **Jankowski**, Gr. Hamburgerstr. 20, O. 4 Tr.

Jg. tücht. Zuschneider sucht Welch. a. bess. Damenschen **Schechter**, Blumenstr. 82

Hof., Weit., Großst. m. m.

Reuström, Schönhauserstr. 9 v. I.

Hosen u. Weit. macht mit **Laurhans**, Charlottenburg, Knobelsdorffstr. 48, H. I

20 Maßhos. m.

Mäuer, Frankf. Allee 168.

Jg. Schneider, der auch zuschneiden kann, sucht Beschäft. bei bescheid. Anspr. **Lagerkarte 354** Postamt 54.

Gute Maßhosen macht mit und schneidet **Karl Reichstein**, Kommandantenstraße 50, v. III.

Damenschneider-Lehrling sucht Lehrmeister. Adr. **J. Krautwurst, Reuström**, Sandestr. 7, II.

Tuchlumpen kft. **Wandrey,** Simeonstraße 22, N. Moritzpl. 11210.

Existenz. Herren- u. Damenschneiderei sof. zu verk. 3 erfr. **Sesenheimerstr. 35**, Kunze.

Jüng. Schneider s. H. **sucht dauernde Beschäftigung.** Offerten erb. unt. **Nk. 210** an **Rudolf Mosse, Neukölln**, Berliner Straße 41.

Tuchlumpen kauft Kilo 60—120 Pf. nur **Kleine Markusstraße 7.** Telephon Königstadt 12257. *

Jägerstr. 63 Herrenmaßschneiderei sofort od. später zu vermieten. Centr. 7479. *

Tuchabfälle, Stoff- u. Futterhöchst. Preisen M. Bründe, Andreasstraße 39. Tel. Königstr. 11936 (Lange).

Zuschneidemaschine Bandmesser, mit oder ohne Motorantrieb, eventuell einige gut erhaltene, noch brauchbare **Nähmaschinen** kauft gegen Kasse **Slosarzek**, Schneidermeister, O. 112, Boigtstr. 13, v. I. l. eventuell Angebot d. Postkarte.

Reparatur schn. v. Pankow, Berlinerstr. 48

Maßschn. sucht Lorenz, Brunnenstr. 40

Gesellen bl. Schulz, Prostauerstr. 27

Tücht. Schn. bl. Oderstraße 9 v. I. links

Tagelschneider verl. Lothringerstr. 41

Jg. Rockschn. s. H. Luckauerstr. 17, 4 Tr.

Rockschneid. v. Gehrke, Neue Grünstr. 40

J. Rockschneid. verl. Rochstr. 31 v. 4 Tr.

Westenschn. v. Bauer, Seydelstr. 29 Stb. II

Rockschn. s. H. Körner, Friedrichstr. 232, II C 2

J. Rockschn. s. H. v. Nord, Jerusalemerstr. 20

Herrenschneid. s. H. Zehdenickerstr. 14

Handnäher, Gottheiner, N. Königstr. 11

T. Handnähterin Hirsch, Strelitzstr. 56

Gel. a. Ulster v. Neue Königstr. 78 v. II

1 j. Westenschn. a. W. v. St., b. g. Gimpenl. m. Schornsteinfegerei. 5. Weber.

Rockschn. s. Hd., w. g. Gimpenl. m. **Stoll**, Friedrichstraße 227, Aufg. II.

Tücht. Paletotschn. im Hause verl. **Link**, Leipzigerstraße 82.

Tagelschn. auf Herren- u. Damenarb. verlangt Eisenacherstr. 6.

Futtermacher, der a. Handnähen kann. **Gottheiner,** Neue Königstr. 11.

Rockschn. a. Stück, Kundenarb. vl. **Lutz,** Augustfstraße 29.

Schneider z. Hand a. Ulster verl. **Chausseestraße 5,** Seitenfl. 4 Tr. l.

Tücht. Rockschneider, Woche, verl. **Kopplin,** Gartenstr. 105, P. 5, IV.

Tagschneider verl. **Jirout,** Wilmersdorf, Tuitsburgerstraße 10.

Tücht. Reparaturschneider verlangt. **Sauer,** Mariannenstraße 21.

Großstückarbeiter vl. **Hofmeister,** Swinemünderstraße 57.

Schneider a. Maß, Woche, sof. vl. O., Alt-Borbagen 37, Laden.

Guten Tagschneider i. Haus verlangt. **Schurwanz,** Winterfeldstr. 30b. l.

Futtermacher, der Hand näht verl. **Rückerstraße 4,** I.

Rockschneider a. Tag im H. verl. **Klagge,** Alte Schönhauserstraße 6.

Tagschneider im Hause verlangt. **Fröhlich,** Waldemarstraße 39.

Schneider a. Röcke und Gehrücke, Konfekt. Kommandantenstr. 47, II l.

Rockschneider im Hause verlangt. **Prinzenstraße 101.**

Jungen Rockschneider verlangt. **Jessnerstraße 41.**

Ein Rockschneider im Hause. **Scelper,** Kleiststraße 40.

Schn. a. Rp. u. Rend. f. H. u. D.-H. vl. Schönemann, Kreuzberstr. 3, 2 D.

Saub. Schneider, Kundenarbeit. **Tattige,** Lessingstraße 57.

Gesellen auf Lagerulster verlangt. **Reinke,** Kopenhagenerstr. 6, v. l.

J. tücht. Schneider a. l. Uniform, vl. **Lange,** Greifenhagenerstr. 7, v. III.

Tücht. Schneider verl. **Thomas,** Steglitz, Hannemannstraße 19, Vd.

J. Rockschn. a. H. **Gottschalk,** Marburgerstr. 14, r. S. III (Tauentzienst.).

Jung. Rockschneider a. Hand verl. **Katz,** Schönberg, Hauptstraße 158.

J. t. Schn. a. W. dau. vl. **Briesemeister,** Lichtbg., Frankf. Chaussee 6.

T. Schneider i. Haus verl. **Böhme,** Lichtenberg, Gudrunstraße 9.

Gef., bess. Konf. u. Maß, Herren-, Damen-S. vl. **Goede,** Müggelstr. 4.

Jung. tücht. Schneidergef. **Müller,** Boyhagener Chaussee 11, Laden.

Tüchtigen Reparaturschneider. **Lindenstr. 79,** pt.

Tagschneider i. Hause verl. sofort. **Friedrichstraße 212,** I.

Jung. Rockschn. a. W. verlangt. **Bonk,** Schäferstr. 6a. H. l. III.

Schneider, der alles macht, wo. vl. **L., Weserstraße 28,** im Laden.

Gl. Tagschn., d. a. a. f. saub. neues Stück m. Lichtenberg, Grybhiusstr. 8.

Tüchtigen Zuarbeiter für engl. Jacken verlangt **Feldt,** Marburgerstr. 16.

J. Rockschneider verl. **Collat,** Ansbacherstraße 58.

Tücht. **Rockschneider** z. H. verlangt. **Lindenstr. 88,** Hof III.

Paletot- u. Sakkoschneider verl. **Heckenberger u. Becker,** Unter den Linden.

Jungen Schneidergesellen sucht **Briesenmeister,** Frankfurter Chaussee 6.

Tüchtige **schwarze** Rockschneider verlangt **J. Musa,** Friedrichstr. 72.

B. Haase, Friedrichstr. 114, verlangt tüchtige Tagschneider im Hause.

Tüchtige Damenschneider verlangt **A. Rapionick,** Gitsenacherstr. 116.

Reparaturschneider, hoher Lohn, verl. **Brillant,** Pannierstr. 1.

Großstückschneider a. d. H., **Tagschneider** i. H. gesucht. **Leopold Treitel,** Werderstr. 6.

Tücht. **Rockschn.** f. nur beste Arb. a. d. H. od. i. Werkst. v. **F. Schult,** Hofschneidermstr., **Charlottenst. 52.**

Gute Sakkoschneider verl. **Bachmann u. Wolffheim,** Niederwallstr. 33.

Paletot und Sakkoschneider außer d. Hause verl. **Nielsen u. Thulin,** Charlottenstr. 34.

2 tücht. Tagschn. für Rep. und neue Großst. **U. Neugebauer,** Friedenau, Südwestkorso 8.

Schneider a. Damensachen, gel. Herrenschneider, verl. **Friedrich,** Liebigstr. 44.

Tücht. Tagschneider i. H. verl. **Herm. Fiedler,** Mauerstr. 91.

Tagschneider, dauernd, verlangt **Preisach,** Detmolderstr. 65, II. Haus vom Kaiserplatz, **Wilmersdorf.**

Tüchtig. Jackenschneid. verlangt **A. Danek,** Fürstenstr. 110

Uniformrockschneider verlangt **Kofahl,** Alt-Moabit 136.

Schneider auf Reparaturen und Neues verlangt **Fischer,** Ausburgerstr. 58

Damenschneider auf glatte Maßpaletots verlangt **Fischer,** Hochstuhlstr. 9.

Tagschneider, jüngerer, für Aerderreien auf Werkstatt verl. **Thiel & Rönsch,** Unter den Linden 64.

Tagschneider im Hause sucht **Behrendt & Rahr,** Friedrichstraße 166.

Damenschneider im S., Paletot- u. Schneider aufs Hause. **Charlottenburg, Fr. Salcwski,** Fasanenstr. 31.

Schneider auf **Knaben-Anzüge** verlangt **Betriebs-Werkstatt Pinke,** Kaiser-Wilhelm-Platz 2. Schöneberg.

Tücht. Großstückschneider verlangt nach außerhalb **Wilh. Hobrecht,** Neue Promenade 4

Gehrockschneider finden sofort Beschäftigung. **Julius Löwenthal, Spandauerstr. 18.**

Schneider, die mit Frauen arbeiten, auf verkleinerte Paletots verlangen **Epstein & Baruchsohn,** Weinauerstr. 74.

ff. **Rockschn.** verl. **Ormann, Wiener Moden, Bülowstr. 84.**

Rock- u. Westenschn. auf. Hause werden verlangt **Zimmerstr. 97,** vorn 1 Tr.

Rockschneider für Gilsachen suchen **Pohl & Schmidt, Wallstr. 27.**

Jüngerer Tagschneider, nur flott. Arbeiter, kann sich melden Wochenlohn Mk. 32.—. Meld. nicht vor 1/2 9 Uhr früh. **Paul Unger & Co.,** Neue Friedrichstr. 37.

Schneider zum Leinewandschneiden und Anprobieren mit guter 48er Figur sucht **Leopold Plau, Herrenkonfektion,** Alexanderstr. 55.

Uniformrock- und Hosenschneider finden dauernde, lohnende Beschäftig. nach auswärts, zu melden bei **Schwarz & Rosenau, Berlin C. 25, Dresdenstr. 21. I.**

Rock-, Sacco-, Paletot-Arbeiter, die nur in erstklassigen Maßgeschäften gearbeitet haben, auf Werkstatt und außer dem Hause verlangen Luft & Türkfeld, Spittelmarkt 12.

Erster Zuschneider für Herrenconfection en gros, der in hiesigen Geschäften schon längere Zeit tätig ist und eigene Muster entwirft, findet dauernde Stellung. Offerten unter **V. W. 4850** an **Rudolf Mosse, Königstr. 56.**

Sacco- und Paletotschneider auf Werkstatt aus ersten Häusern verlangt **Mayfair Fashions** Salzburger Str. 12 (Bayerischer Platz).

Schneider erhalten kostenlos Arbeit nachgewiesen im paritätischen städtischen Arbeitsnachweis Charlottenburg, Berliner Straße 81. Geöffnet 10—12, 2—3 Uhr. *

Bügler

Bügl. v. Thiele, Reinickendorferstr. 91

T. Bügl. vl. Krieger, Georgenkirchstr. 61

Bügler und Schneider verlangt **Gottheiner,** Neue Königstr. 11.

Bügler, perfect auf Mäntel, nur Fachmann. **Lufais,** Chausseestr. 48.

Tüchtigen Bügler, Schneider verl. **Hoyer,** Mariannenstr 43.

Bügler a. Fantasie-Westl., Ausb. v. **Havemann,** Friedrichsgracht 61, I.

Schuhmacher

Hell. F.-Pl. f. Sch. b. Mieh. Zimmerstr. 95

Junger Schuhm. s. d. Beschäftigung. **Döring,** Lessingstr. 9. Neukölln.

Tambourier-Nähmasch., neu, bill. verkauft **Peter,** Pasteurstr. 43.

Wer lehrt ein. jg. tauglich. Schuhm. b. Zuschn.? **König,** Friedrichsfelderstr. 25.

Ein jg. Schuhmach. sucht dauernde Stelle auf Sohlen, Fleck. **Lelow.** Mückenstr. 94. b. 4 Tr.

Jung., tüchtiger Schuhmacher sucht dauernde Stellung auf Sohlen, Abl. **Kenz,** Tilsiterstr. 25 a

Mittlere **Schuh-Fabrik** mit allen Mach. rc. elektr. Anl., Zionskirchstr. 45 b. Verwalt. billig z. verkaufen eventl. Räume bei billig. Miete zu übernehm.*

Läden, in dem 2 Jahre Schuhmacherei mit Erfolg betrieben, nur miet. sof. nebst 2 sonnigen Stuben für sehr billige Miete tüchtigem Schuhmacher. Verwalter **Donatus, Niederschöneweide,** Fennstr. 1.

J. Schuhm. vl. dauern. Dronthemstr. 26

Vorrichter a. Maß. Ausbburgerstr. 59

Zwicker verl. Winzer, Kraustr. 52

Näng. Stanzer verl. Weberstraße 5

Schuhmacher a. Schl. Abl. Philippstr. 3

J. Schuhm. Schl., Fl. Wilhelmaustr. 5

Schuhm. vl. Wilmersdorf, Berlinerst. 18

D.-Arb. a. d. H. v. Steckmann, Lindenstr. 66

Steppertin a. Ballsch. Brunnenstr. 47, 3

Guten Herren- u. Damen-Arbeiter v. Gurdybazinski, Friedrichstr. 39.

Arbeit. auf Sohlen und Neue verl. **Furchheim,** Bleibtreustr. 17.

Tücht. Schuhmacher z. Ausb. verlangt **Schulz,** Steglitz, Miquelstr. 9

Damen-Arbeiter verlangt **Pilsdorf,** Künstlergerstr. 66.

Ballschuhmacher a. d. Art. vl. **Rosenblüth,** Burgstr. 28.

Gef. a. gt. Schl. u. Mehl. Dauerarb. verl. **Gr. Lichterfelde-W.,** Goltzstr. 3.

Schuhmacher, Handschuhen u. Reparaturen verlangt **Bauermeister,** Neukölln, Weserstr. 12. v. 1 Tr.

Ballschuhmacher, tüchtig u. exakt, der Arbeit für erstklass. Maßgeschäft mit über nimmt, gesucht. Angeb. **C. D. 7490 Rudolf Mosse,** Schiffbauerdamm 4.

Tischler

J. Tischl. f. Besch. „A. S." Postamt 33

Jung. Tischler von außerhalb sucht Arbeit. **Burslan,** Weberstr. 9.

Junger tüchtiger Tischler, Oliverstr. sucht dauernde Beschäftigung. **Wilczynski,** Melchiorstr. 13, part.

Holzarbeiter, mit Tischlerarbeiten bewandert, sucht Beschäftig. Offert. **W. N.,** Postamt 18.

Junger Tischler. Schles., sucht dauernde Arbeit, p. A. **Herrmann,** Falkensteinstr. 35.

Hobelbänke, Motore, ganze Tischlereinrichtungen, reisen, kauft höchstzahlend **Otto,** Batiskendstr. 77. *

Tüchtiger Polierer, laufen u. Kutt, möchte sich als Frontenpolierer ausbilden. Off. unter **O. M. 8566** an **Rudolf Mosse,** Frankfurterstr. 31.

Bautischlermeistersohn, 22 Jahre alt, intelligent, im Geschäft des Vaters tätig, perfekt im Maßnehmen sowie Einsetzen auf bessere Bauten, wegen Ertrabalt des Vaters sucht Stellung als Stütze des Meisters oder Vertreters. Off. **O. A. 3343** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Frankfurter Allee 61.

Kostenpol. vl. Pianofabr., Chausseestr. 5

Spielraum. v. Stock, Köpenickerstr. 150

Tischler verlangt Parisestr. 27

Zusammensetzer verl. Eisenstr. 107 *

Frontenpol. verl. Görlitzerstr. 39, III

Möbelpol. verl. Reichenbergerstr. 63a

Rippstuer u. Polier verl. Wiesenstr. 12

Gef. a. Schreibtische, Frankfurterstr. 59

Grundierer v. Pleisch, Veteranenstr. 11

Polierer gef. Marcus, Neue Jakobstr. 12

Bodenmacher verlangt Neukölliner Pianofabrik, **Juliusstraße 59.**

Fronten- u. Halbekastenmacher verl. Pianofabrik Neukölln, Juliusstr. 59.

Bodenmacher, Fronten- u. Kastenmacher verl. **Urbanstr. 93.**

Tücht. Zusammensetzer sofort verl **Grand,** Schönhauser Allee 8.

Tischler, Möbelpolierer. **Neukölln,** Jägerstr. 13.

Tüchtige Polierer auf geschweifte Möbel verl. **Ritterstr. 86.**

Gesellen auf Kundenarbeit verl. **Lützowstr. 100.**

Tischl., Pol. u. Flügelfertigpol. verl. **Adolf Lehmann u. Co.,** Pianofortefabr., **Lichtenberg,** Möllendorfstr. 49.

Flügelzusammensetzer verl. **R. Görs u. Kallmann,** Arndtstr. 34 *

Kastenfertigmacher verl. **Pianofabrik, Schlesischestr. 26.**

Umbaumacher stellen **Gebr. Neumeyer, Neukölln,** Gitsstraße 28 ein.

Frontenfertigpolierer sofort verlangt. **Pianofabrik,** Wienerstr. 46.

Flügelzusammensetzer sofort gesucht. **Gebr. Perzina,** Zeughofstr. 3. *

Tücht. Tischler a. Herr. u. Speisezimmer, 1. der Maschinenarb. machen kann **Landsberger Allee 125. II.**

Umleimer, Frontenpuzer und Flügelfertigpolierer verl. **Adolf Lehmann & Co.,** Pianofortefabrik, Möllendorfstr. 49. Pianofortefabrik.

Flügelzusammensetzer für dauernde Beschäftigung verlangt **Pianofortefabrik Gebr. Kolski, Baumschulenweg,** Kietzdorfstr. 176.*

1 Zusammensetzer II. Hälfte, 1 Umleimer, 1 Frontenfertigpolirer, 1 Umbaumacher, 1 Bezieher, ausführliche verlangt **Lublitz, Hasenheide 5/6.** Meldungen 9 Uhr.

Energ. Polierer auf **Holzleisten** verlangt. Angeb. über bisherige Tätigkeit erbeten unter **Bl. 439** an **Rudolf Mosse, Blücherstr. 69.**

Gesuchte Stellen

Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Geschäftskutscher od. Hausdiener. **Paul Konietzny, Frankfurter Allee 29,** bei Pychotki.

Alte Frau, alleinstehend, s. Kücheng. od. **Stiegmann,** Bohenstr. 18, part.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Tanzschule Viktoriagarten, Regebr, Wilmersdorf, Wilhelmsaue 114 Sprechstunden Sonntags 3—4, Dienstags 8½—10. Modernen Privatunterricht täglich. Holsteinische Straße 8. *

Tanzschule Luisentheater. Regebr, Reichenberger Straße 34. Anmeldungen Sonntags 3—5, Mittwochs 8 bis 10. *

Technisches

Patentbüro, Bülowstraße 49, verwertet und meldet Erfindungen an. *

Rechts-Sachen

„Selbstschutz", Rechtsbureau Neukölln, Hirschstraße 1, III. Hernsprecher 1841. *

Geld-Verkehr

Darlehen, fünf Prozent, Ratenrückzahlung, gibt Bankverein Charlottenburg, Grünstraße 7. *

Darlehen. Offiziieren, Beamten, Hausbesitzern, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehene Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe ohne Verscherungs- noch Bürgschaftszwang. Größtes und vornehmstes Institut der Branche! Erstklassige Referenzen! Streng diskrete Erledigung. Ehe Sie in Wucher- oder Schwindlerhände fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindliche schriftliche Anfrage an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 4, Am Part 12. Rückporto erbeten.

Darlehen, grundreell, von 100 aufwärts. Möbelbeleihung, stehendbleibend, Lebenspolicen. Swvboda, Nachfolger, Rosenthalerstraße 57.

Darlehen, Möbelbeleihung (stehenbleibend), Spar-Kassenbücher, Lebenspolicen, Hypotheken (Ratenzahlung). Wikk, Kölnischer Fischmarkt 3.

Geld sicheren Leuten jeden Standes, reell, diskret und schnell, verleiht Selbstgeber Bankler, Friedrichstraße 113a, Eingang Oranienburgerstraße.

Vermischte Anzeigen

10 000 farbige Reklamezettel 3.—, Buchdruckerei Kommandantenstraße 20/21 (Spittelmarkt). *

10 000 Reklamezettel 3.—, jede Drucksache billig. Reklamedruckerei, Neue Schönhauserstraße 14. *

Massenartikel für Straßenhändler, Bazare, billig abzugeben. Mantert, Postamt 26.

Ich warne hiermit jeden meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Th. Knispel, Lichtenberg, Sonntagstraße 6.

Heirats-Gesuche

Fräulein, 25, arm, wünscht baldige Heirat. Offerten 18. Postamt 10.

Witwe, 26, ansehnlich, volle Figur, heiratet besseren Handwerker. Offerten erbeten SO. 2258, Berliner Volkszeitung, Wilmerstraße 16.

Junger Mann, 27, 6000 Mark Ersparnisse, sucht nettes Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten unter W. L., Postamt 57. Vermögen angeben.

Witwer, 35, Handwerker, feste Stellung, heiratet ansehnliche Witwe oder Mädchen. Offerten H. 33, Postamt 4. Neukölln.

Heirat wünscht selbständiger Handwerker, 30, 3000 Ersparnis. Offerten K. G., Postamt 50, postlagernd.

Verkäufe

Teppich-Thomas, Oranienstr. 44, spottbillig farbbleicherhafte Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken, halben Preis. Abonnenten 5 Prozent Extrarabatt.

Teppiche (Farbenfehler) spottbillig. Gardinen, Steppdecken direkt Fabrik. Mauerhoff, Große Frankfurterstr. 9, parterre. Kein Laden! Abonnenten 6 Prozent!

Tapeten, Borten, Friese, Linoleum, Gelegenheitsposten, spottbillig. Kirstein, Schützenstraße 6a. *

Tüll-Bettdecken, Erbstüll, reichgestickt mit Volant 3.35, Englisch Tüll 1.65, Tüllbettrückwände 6.50. Teppichhaus Emil Lefebvre, Oranienstraße 158

Monats-Garderoben-Haus verkauft spottbillig erstklassige, wenig getragene Winterpaletots, Ulster, Cutaway mit Weste und gestreifter Hose, Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge, Rockanzüge, Beinkleider, auch Bauchanzüge, Prinzenstraße 28, I. Eckhaus Ritterstraße.

Teppich, Korsettgitter verkauft Kessel, Stadtbahnstraße 7, Gartenhaus hochparterre.

Herrenulster, gute Mittelfasson, verkaufe oder tausche gegen Chaiselongue mit Decke. Müller, Friseur, Pettenkoferstraße 28. *

Damenkostüm, hochmodern, 12.— (gefertigt 45.—), warmer Damenulster 7.—, Charlottenburg, Schillerstraße 49, I.

Samtjackett, Paletot, Kostüm billig verkäuflich. Kramwettengeschäft, Friedrichstraße 112.

Stunts-, Opossum- und Fuchsgarnituren spottbillig. Königlicher Fischmarkt 2, zwischen Breitestraße und Städtischer Sparkasse.

Pelzgarnitur (Feh) billigst zu verkaufen. Schwebel, Friedenau, Belowstraße 5.

Kinderwagen, gut erhalten, Gummiräder, zu verkaufen, 10 Mark. Schade, Kastanienallee 85.

Stunksstolas, Stunksmuffen, Pelzgarnituren aller möglichen Fellarten, spottbillige Gelegenheit (Reisemuster). Pintus, Charlottenburg, Leibnizstraße 69, I. *

Federwagen (Break), passend für Gemüsegeschäft, gut erhaltenen preiswert zu verkaufen. Daselbst Dezimalwage, 400 Kilogramm, und Wortleiter. Ruheplatzstraße 22, Garage.

Handwagen, zweisitzig, sehr groß, Holzverdeck 6 Fuß, billig. Wiese, Freiligrathstraße 8.

Gaskronen ohne Anzahlung. Woche 1.—. Riesenlager! Louis Böttcher (selbst), Kronleuchter-Spezialhäuser, Betriebsleitung: Borbagenerstraße 32 (kein Laden), Fahrverbindung Warschauerstraße. Filiale: Kottbuserdamm 41 (Hermannplatz). *

Bronzegaskronen, Gasguslampen, Hängegasspendel, Gaswandarme, Moderne Hängegaskronen, Gaskocher, Allerbilligste Bezugsquelle. Zurückgesetzte Muster spottbillig. Schroeder, Hochstraße 43. *

Bierlochscher (Gold), Stch-Anlegeleiter verkauft Ephraim, Eisenacherstraße 113.

Luftdruckrolle, fast neu, verkäuflich. Ulrich, Schönenschestraße 15, vorn 4 Treppen.

Platten, Töcke, Arbeitstische. Brunnenstr. 7.

Drehrolle 90.—, Handwagen (Milchwagen, Marktwagen, Dezimalwage, Silberschirm, Hagelbergerstraße 38, Lokal.

Falzenbrechmaschine liefert Maschinenfabrik Krubenbacher, Berlin, Köpenickerstraße 156. Auch gegen Anzahlung auf Leihvertrag.

Leitspindelbank 100.—, Hobelspindelbank Kürger 145.—, Wechselerbänke 65.—, 85.—, Werkzeuge billigst. Adalbertstraße 37.

Büsten 1.20, Bügelplatten, Arbeitsplatten. Weinbergsweg 7.

Schuhfabriken. Großen Posten gebrauchter Maschinen, Kartons und Lagerregale verkaufe. Jukusburg, Brunnenstraße 157.

Zusammensetzer - Werkzeug für Piano verkauft billig Bardewehr, Kopernikusstraße 28. Hof IV. *

Kinderstuhlstelle mit Matratze und Liegesportwagen verkauft Joithe, Hasenheide 115.

Terrarium mit Tisch. Müller, Knipprodestraße 11-12, vorn IV.

Möbel

Tischlermeister gibt Möbel auf Teilzahlung bei beliebiger Anzahlung zum Kassenpreis. Stets Gelegenheitskäufe von gebrauchten und zurückgesetzten Möbeln, auch auf Teilzahlung. Nachweis von Kunden wird gut honoriert. Postamt 90, „Lagerkarte 44". *

Metallbetten zwei, modern, Kinderbett spottbillig verkäuflich. Jessenerstraße 10. Hutgeschäft. *

Schetz, Brunnenstraße 160, Eingang Anklamer Straße.

Schatz, ältestes Möbelmagazin des Nordens.

Schatz, Kleiderschränke Mark 24.—, Vertikos Mark 32.—.

Schatz, Sofas Mark 40.—, Tische Mark 8.50.

Schatz, Stube und Küche Mark 158.—, an, 2 Stuben und Küche Mark 278.—, an. Neelle Einkaufsquelle für Brautleute.

Schatz, Reiche Auswahl wenig gebrauchter Möbel.

Schatz, Sicheren Personen Zahlungserleichterung, ganz nach Wunsch.

Schatz, Brunnenstraße 160. Spezial-Möbelhaus, kein Abzahlungsgeschäft, nur ein Kassenpreis, leobar an jedem Gegenstand.

Chaiselongue 12.—, Tapezierer, Buckowerstraße 14.

100 Trumeaux!!! mit und ohne Stuhlen, nußbaum, mahagoni, zu außergewöhnlich billigen Preisen, nur an Private. „Möbelhaus des Südostens", nur Stalitzerstraße 25.

Sofa-Umbau billig, schön. Neubaud, Wienerstraße 50. Hof III.

Wäschescheitelstelle mit hoher Marke billig verkäuflich. Hollmannstraße 13, I. links.

Achtung! Möbel passend für Brautleute, Stube und Küche, billig verkauft. Händler verbeten. Restaurant Palisadenstraße 69.

Musik-Instrumente

Sachter-Pianos, prächtige, neue, gebrauchte, mäßige Preise, kleinste Ratenzahlung. Katalog kostenfrei. Oranienburgerstraße 42. *

Mietsklaviere, allerdilligst auf Kaufvertrag, ohne Anzahlung. Katalog gratis franko. Sachter, Oranienburgerstraße 42 *

Pianos, neu, Mark 375.— netto, gebraucht Mark 120.— an. Kunstspiel-Pianos Mark 1350.— netto. Flügel Mark 900.—, Harmoniums Mark 75.— ab. Harmonium-Spielapparate Mark 35.— netto. Teilzahlung. Pianolabrik Wehmann, Lichtenberg. (250 Arbeiter.) Magazine: Leipzigerstraße 115, Große Frankfurterstraße 106. *

Stutzflügel. Ehrardrepetitionsmechanik billig. Pianos, Harmoniums, Kauf, Miete, günstige Gelegenheit. Hildebrandt, Charlottenburg, Berlinerstraße 103. *

Konzertpianos, vermietet gewesen, vorzüglich erhalten, unter voller Garantie billig verkäuflich. Großherzoglich Badischer Hofsieferant W. Gutzeit, Französische Straße 15.

Pianos sind jetzt kolossal preiswert! 29 gebrauchte Instrumente 100 bis 200 Mark. Hochzeiganz, neue 250.— aufwärts. Pianolebhaus, Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).

Guterhaltenes Pianino zu verkaufen. Dr. Harms, Babelsbergerstraße 3. Besichtigung von 10 Uhr an.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Nähmaschinen, Fahrräder, gebrauchte! Riesenauswahl! Preislagen 15.— aufwärts. Pianolebhaus, Rosenthalerstr. 32 (neben Wertheim). *

Herrenfahrrad, Kardbatterie, Garantiescheine, Freilaufrad 26.—, ebenfalls Damenradverkauf. Gubse, Große Frankfurterstraße 38. *

Nähmaschine, fast neu, spottbillig. Schildowski, Lübeckerstraße 25, I.

Nähmaschinen, verkaufe, Singerbobbins, Ringschiffchen, Adlerphönig, Langschiffchen, langjährige Garantie, 10.— aufwärts. Lombardhaus, Seydelstraße 16.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant, Zahlstelle, zu verkaufen. Köpenickerstraße 145.

Restauration wegen Krankheit billig zu verkaufen. Bodenstraße 25.

Gefestal umständehalber billig verkäuflich. Stephanstraße 25.

Zigarrengeschäft, gutgehendes, umständehalber sofort billig verkäuflich. Greifswalderstraße 157.

Möbeltischlerei, Weißensee, Jahresumsatz 25 000 Mark, Preis 3000 Mk. Postbach Co., Roonstraße 13.

Bäckerei-Niederlage billig zu verkaufen. Weißensee, Berliner Allee 250.

Konfitüren-Geschäft verkäuflich. Erfahrg. Etwaigen Wienerstraße 51, 1 Treppe Bauer.

Kolonialwaren, großes guter Umsatz, mit Wohnung, 5000.—, wegen Fabrikübernahme. Samariterstr. 2.

Milchgeschäft. Muß mein gutgehendes Milchgeschäft, 40—50 Mark Tageskasse, prächtige Einrichtung, Preiswürdigst sofort billig verkaufen Zu erfragen Neukölln, Bittenbrauchstraße 4, Milchgeschäft.

Räucherwarengeschäft, gangbares, Ackerstraße, Plätzgeschäft, Kolbergerstraße, Geschäfte jeder Art weist nach Grützmacher, Oderstraße 2.

Friseurgeschäft sofort billig verkäuflich. Erfragen Münzberg, Culmstraße 4.

Barbiergeschäft verkauft reell, 800 Mark, Reinick, Adorf, Prenzlauerstr. 85.

Wäscherei, Für Anfänger bietet sich Gelegenheit, eine Wäscherei mit Kraftbetrieb preiswert zu erwerben. Erforderlich 700—800 Mark. Liebde, Gartenstraße 108.

Plätterei-Stl., Neuzempelhof, Wochenumsatz 100 Mark, Preis 1200 Mark. Postbach Co., Roonstraße 13.

Gutgehendes Produkten-Geschäft, Zentrum, verkäuflich. Offerten Postamt 75 unter „D.".

Kaufgesuche

Papier, Packleinewand kauft. Krausenstraße 69.

Zahngebisse! Bruchgold! Silbersachen, Platinaabfälle, Quecksilber, Stanniolpapier, Kupfer, Messing, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelze Christiansd. Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). *

Zähne höchstzahlend für getragene Jackettanzüge etc. Dubl, Saarbrückerstraße 7. Postbestellungen erbeten.

Fahrrad, auch defektes, kauft. Schrader, Weberstraße 42. *

Bruchgold, Bruchsilber, Zahngebisse, Platinaabfälle, Militärtressen kauft höchstzahlend Libowski, Schwedterstraße 1, Schönhauserallee. *

Kupfer, Messing, Zink, Blei, Zinn, Stanniol, alte Krone, wie alle Arten in Metallabfällen kauft höchstzahlend zum Einschmelzen. Meyer, Elisabethstraße 56. Telephon.

Zahngebisse, Zahn bis 1.— Platinabfälle, Goldankauf höchstzahlend. Geldkonter, Alte Jakobstraße 140. *

Vermietungen

Sofort vermietbar 2 Stuben, Küche, Schöneberg, Sedanstraße 13, Hof I.

Leeres Zimmer, Fräulein, vermietet Paak, Bötzowstraße 11, parterre.

Forsterstraße 10, Berliner Zimmer, 15.—, sofort oder später.

Vorderzimmer, gutmöbliertes, sonniges, Schreibtisch, vermietet Herrn. Besichtigung 5 Uhr an. Windolf, Pestalozzistraße 31, vorn II.

Leere Stube zu vermieten. Beuthstraße 51, Rudolf.

Möbliertes Vorderzimmer 16 Mark, Elisabethufer 38-39, übern Hof IV rechts.

Hofzimmer, sauber möbliertes, vermietet preiswert Alpisch, Berlin, Lettestraße 4, Hof.

Gut möbliserte Zimmer für 1 auch 2 Herren, Neukölln, Fuldastraße 31, vorn 2 Treppen.

Nichtdame Dame kann bei ebenfalscher mit einwohnen. Gotenstraße 53, III rechts.

Möbliertes Zimmer, Kochstraße 20, Hof geradeaus 1 links, Ziener.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, Harms Stettinerstraße 39.

Frau kann mit einwohnen. Skafistraße 13, vorn 4 Treppen, Heidemann.

Möblierte Schlafstelle, 2 Herren, vermietet Pringeffinnenstraße 12, III links.

Möblierte Schlafstelle. Dresdenerstraße 107-108, Quergebäude 2 Treppen, Glaser.

Schlafstelle vermietet König, Friedrichstraße 249, II. Hof links, 3 Tr.

Mietsgesuche

Mann, 30, in Scheidung, sucht Schlafstelle. „444" Postamt 45.